Pfarrnachrichten St. Franziskus

aus den Gemeinden Christkönig, St. Hildegard, St. Judas Thaddäus, St. Katharinen, Maria Gnaden, St. Martin, St. Nikolaus und der Mission spanischer Sprache

Ausgabe 1 | 2023 Feb|Mär|Apr

Glaube trifft *Wissenschaft*

Gegensätze oder gegenseitige Bedingung?

Gremien-Wahlen
Alle Ergebnisse - Neue Räte

Sternsingeraktionen
Nach Coronapause wieder Hausbesuche

Orte kirchlichen Lebens
Serie Teil 13: Kinder- und Jugendhaus „Vom Guten Hirten - Sonnenschein 1 u.2“

„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch – aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“

Werner Karl Heisenberg (1901-1976)

1932: Nobelpreis für Physik für die Aufstellung der Quantenmechanik und ihre Anwendung

Liebe Schwestern und Brüder,

Thomas Greiner
Diakon

auch wenn der Beginn dieses Jahres nun schon wieder einige Wochen zurückliegt, wünsche ich Ihnen allen zunächst, dass es ein gesegnetes Jahr für Sie wird; dass Sie immer wieder spüren mögen, wie Gott Sie in Ihrem Alltag begleitet, wie er Sie trägt und in seiner Liebe geborgen hält, egal wie die Wege des Lebens auch laufen mögen. Denn Segen heißt ja zu spüren, dass Gott bei mir ist, dass er mich nicht allein lässt und mir in Jesus entgegenkommt, auch heute.

Ich weiß, diese Glaubensüberzeugung fällt heute vielen schwer angesichts dessen, was in unserem Leben und um uns herum passiert. An diesen Gott der Liebe zu glauben, der für uns da ist und mit uns durchs Leben geht, fällt aber auch deshalb so schwer, weil wir in einer Zeit leben, in der ein solcher Glaube keineswegs selbstverständlich ist, sondern den allermeisten als unmodern und vorgestrig und vor allem als unvernünftig und unwissenschaftlich gilt.

Vernunft und Glaube scheinen einander zu widersprechen. Wissenschaft und Religion scheinen zwei Welten zu sein, und wer heute modern sein will, scheint sich eindeutig für Vernunft und Wissenschaft entscheiden zu müssen. Noch vor 100 Jahren kam unter Rechtfertigungsdruck, wer nicht glaubte; heute ist es umgekehrt.

Als zum Jahreswechsel der frühere Papst Benedikt XVI. starb, wurde wieder sehr deutlich, dass er es als seine Lebensaufgabe empfunden hat, den Menschen unserer Zeit verständlich zu machen, warum Vernunft und Glaube gerade kein Widerspruch sind. Er war davon überzeugt:

**„Die Vernunft wird ohne den Glauben nicht heil,
aber der Glaube wird ohne die Vernunft nicht menschlich.“**

*(Joseph Ratzinger,
Glaube – Wahrheit – Toleranz.
Freiburg 2003, S. 110)*

Joseph Ratzinger ging es darum, dass wir mit den Mitteln von Vernunft und Wissenschaft erkennen, was in unserer Welt passiert und wie die Dinge in Wahrheit sind.

Aber dass unsere menschliche Vernunft eben nicht aufhört, wenn wir nach einer Wahrheit fragen, die über die innerweltlichen Dinge hinausgeht; wenn wir also fragen, warum überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts. Die Antwort darauf fand Ratzinger allein im Glauben an den einen Gott, der uns Menschen in Jesus Christus erschienen ist und der uns seinen Geist gerade da schenkt, wo wir nach ihm fragen. Dieser Glaube entsteht nicht aus einem Mythos oder einer menschlichen Idee oder aus unvernünftiger Gefühlsduselei, sondern einzig aus der Begegnung mit diesem Jesus und indem wir seinen Weg der Liebe mitgehen. Benedikt XVI. wollte zeigen, dass es vernünftig ist zu glauben, und dass unsere Suche nach der Wahrheit, die unser Leben (und auch unser Sterben) wirklich trägt, ein Ziel hat und einen Namen: Jesus.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns immer wieder auf die Suche nach dieser Wahrheit machen und den Weg Jesu mitgehen.

Herzliche Grüße

Ihr Diakon Thomas

Titelbild: Foto: frei nach Michelangelos „Erschaffung des Adam“ und Roboterhand © Festo
Fotomontage © Christoph Oster

Fotos/Grafik: links: Mitbestimmen © EBO / mitte: „Metal Wheel Concept, © adobestockimage / rechts: Jugend im cfj Haus Sonnenschein, © Angela Kröll

4
**Gremienwahlen entschieden
Neue Räte, neue Ausschüsse**

18
**Religion und Wissenschaft -
Keine Gegensätze?**

14
**OkL-Serie Teil 13
Kinder- und Jugendhaus
Vom Guten Hirten Haus Sonnenschein**

Inhalt

THEMA

- **Titelthema**

Glaube und Naturwissenschaft, ein Interview **18**
Wie ich Gott und die Kirche lieben lernte **20**
Lasst euch nicht verwirren **22**

Nach den Wahlen: Neuer KV und Ausschüsse **4**
Jugendarbeit in der Pfarrei 8
In eigener Sache: Finanzierung d. Pfarrnachrichten 11
Weltkirche 12
Orte kirchlichen Lebens, Teil 14: Haus Sonnenschein **14**
Bibelkreis lädt ein 17
Wohin mir der Wut? Seelsorge im Maßregelvollzug 17

RÜCKBLICK

- **aus der Pfarrei**

Sternsingeraktionen **38**
Jubiläums-Gala: 75 Jahre Salvatorschule 40
Spenden und Konzert für LAIB UND SEELE 41
Weihnachtsgottesdienst der Salvatorschule 42
Chorproben in Maria Gnaden 42
Krippenandacht in St. Katharinen 43
Ukraine-Treff mit Überraschungen 43
Neuer Garten in Kita St. Nikolaus 44
Rosenkranzandacht mit Partner-Gästen 45

AUSBLICK

- **aus der Pfarrei**

Weltgebetstag „Glaube bewegt“ (Taiwan) 6
Exerzitien im Alltag, Anmeldung 9
Religiöse Kinderwoche RKW, Anmeldung 10

STÄNDIGE RUBRIKEN

Leitartikel / Editorial 2
Vorschau auf´s nächste Heft 22
Pfarrei-Notizen 23
Kollektenplan 24
Karte: Gottesdienststellen 25
regelmäßige Gottesdienste 26
besondere Gottesdienste 27-29
Gruppen und Kreise 30
getauft/verheiratet/verstorben 34
Geburtstage 35
Leserbriefe 37
Kintopp um 7 46
Kinderseite, Franzi erklärt den Frühling 47
aus der Spanisch sprechenden Gemeinde 48
Gemeindebüros, Anschriften, Sprechzeiten 50
Impressum 50
Kontakte und Adressen 51

St. Franziskus hat gewählt

Wahlergebnisse der Gremienwahlen vom 12./13. November 2022

Im vergangenen November wählten wir für drei Jahre die neuen Pastoralräte und für sechs Jahre die Hälfte des Kirchenvorstands.

Pfarreirat:

Prof. Dr. Michael Derwahl	**405**

Kirchenvorstand:

Stefan Böttcher	**380**
Dr. Michael Jansen	**353**
Klemens Mömkes	**313**
Daniel Pabst	**368**
Jochen Rahner	**362**

Gemeinderat St. Hildegard/ St. Katharinen/ St. Judas-Thaddäus:

Dr. Sandra Berndt	**121**
Dr. Markus Brohm	**122**
Michaela Hohensee	**153**
Barbara Jansen	**120**
Jutta Pacholleck-Seehafer	**134**
Juliane Scherrer	**112**

Gemeinderat Maria Gnaden/ Christkönig:

Meike Greiner	**168**
Friedrich Mensing	**173**
Markus Mohn	**104**
Theresa Moozhiyil	**134**
Dr. Sebastian Pokojski	**141**
Andreas Straub	63
Gabi Wilms	**164**

Gemeinderat St. Nikolaus:

Jörg Brühe	**42**
Erika Drwenzki	28
Philipp Fußmann	**40**
Krystina Grasis	**42**
Christa Lenzbach	**38**
Klaus Vaterrodt	**40**
Helmut Zimmermann	**59**

Gemeinderat St. Martin:

Susanne Kaup-Böttcher	**51**
Bernarda Reichertz	**51**
Steffi Schmidt-Oster	**45**

In den Gemeinräten Maria Gnaden/ Christkönig und St. Nikolaus sind die sechs Personen mit den höchsten Stimmzahlen gewählt (**fett**-gedruckte Namen).
In den anderen Gremien sind alle Kandidierenden gewählt.)

Pfarreiweit wurden 539 Stimmen abgegeben- davon 7 ungültige

Die Wahlbeteiligung lag bei 4,14 %.

Wir gratulieren herzlich allen gewählten Personen und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten 3 Jahren.
Noch nicht alle Räte haben sich konstituiert. Es stehen noch Nachberufungen aus. Die schon benannten Sprecherteams einiger Räte finden Sie bei den Kontakten auf Seite 51.

Foto: Archivbild 2019 © Christoph Oster.

Viele fleißige Hände und Köpfe zählen noch am Wahlabend in St. Nikolaus die Stimmen aus.

Anzeige

Zum Wohle der Pfarrei

Neuer Kirchenvorstand konstituiert – Verabschiedung von langjährigen Mitgliedern

Am 12. Dezember 2022 hat sich der neue Kirchenvorstand unserer Pfarrei St. Franziskus konstituiert. Der Kirchenvorstand und seine Fachausschüsse (Bauausschuss, Eigenbetriebe, Finanzen) sind die juristisch vertretungsberechtigten Organe der Pfarrei.

Wichtigste Aufgabe des Kirchenvorstandes, abgekürzt KV, ist es, die Ressourcen der Pfarrei so einzusetzen, dass die Pfarrei ihren Aufgaben nachkommen kann. Zu den Ressourcen gehören insbesondere die finanziellen Mittel, die Immobilien und die Eigenbetriebe (in unserem Fall vier Kindergärten) der Pfarrei. Dabei hat der KV dafür Sorge zu tragen, dass das seiner Sorge anvertraute Vermögen der Kirchengemeinde zweckgemäß verwendet wird, auf keine Weise verloren geht oder Schaden leidet.

Die Amtszeit der gewählten Mitglieder des Kirchenvorstands dauert sechs Jahre. Nach jeweils drei Jahren scheidet die Hälfte aus.

Vorsitzender des KV ist unser Pfarradministrator Kaplan Witold Wojcik. Als Mitglieder sind dabei: Frau Dr. Miller, Herr Stork, Herr Mömkes, Herr Dr. Jansen, Herr Böttcher, Herr Pabst, Herr Rahner, Herr Seitz, Herr Reschke, Herr Elfgen. Kaplan Donadel und unsere Verwaltungsleiterin Frau Müller sind beratende Mitglieder ohne Stimmrecht. Im Gemeinderat von Maria Gnaden wird Herr Rahner den KV vertreten, in St. Martin Herr Böttcher, in St. Nikolaus Herr Mömkes und in St. Hildegard Herr Seitz.

Fünf bewährte und langjährige Mitglieder haben sich entschieden, nicht mehr für den neuen Kirchenvorstand zu kandidieren: Herr Prof. Dr. Tolksdorf, Herr Neulen, Herr Straub, Herr Götting und Herr Armbruster. Für die wichtige ehrenamtliche und verantwortungsvolle Arbeit im Kirchenvorstand zum Wohle unserer Pfarrei wurde den ehemaligen Mitgliedern am 21.01.2023 von Seiten der Pfarrei beim Neujahrsempfang in Maria Gnaden ausdrücklich gedankt.

Ausschüsse unterstützen

Damit sich der KV in seinen Sitzungen nicht mit allen Fragen, die Auswirkungen auf das Vermögen unserer Pfarrei haben, befassen muss, hat der KV drei Fachausschüsse mit Organstatus eingesetzt: Den Fachausschuss Finanzen, den Fachausschuss Bau und den Fachausschuss Eigenbetriebe. Letzterer ist verantwortlich für unsere vier katholischen Kindergärten in unserer Pfarrei mit zusammen 250 Kita-Plätzen und fast 50 Mitarbeitenden.

Wir sind sehr gespannt auf die Veränderungen, die die Gründung des neuen Verbandes “Kitas im Erzbistum Berlin - Zweckverband der katholischen Kirchengemeinden” bringen wird. Wir planen, im ersten Halbjahr Mitglied des Verbandes zu werden und 2024 die Trägerschaft per Betriebsübergang nach § 613 a BGB zu übertragen.

Den Bauausschuss leitet Herr Pabst, sein Stellvertreter ist Herr Dr. Jansen. Der Eigenbetriebsausschuss ist seit drei Jahren bei Herrn Elfgen in besten Händen, stellvertretender Vorsitzender ist Herr Reschke, und im Finanzausschuss ist Herr Rahner am Steuer und als Stellvertreter Herr Stork.

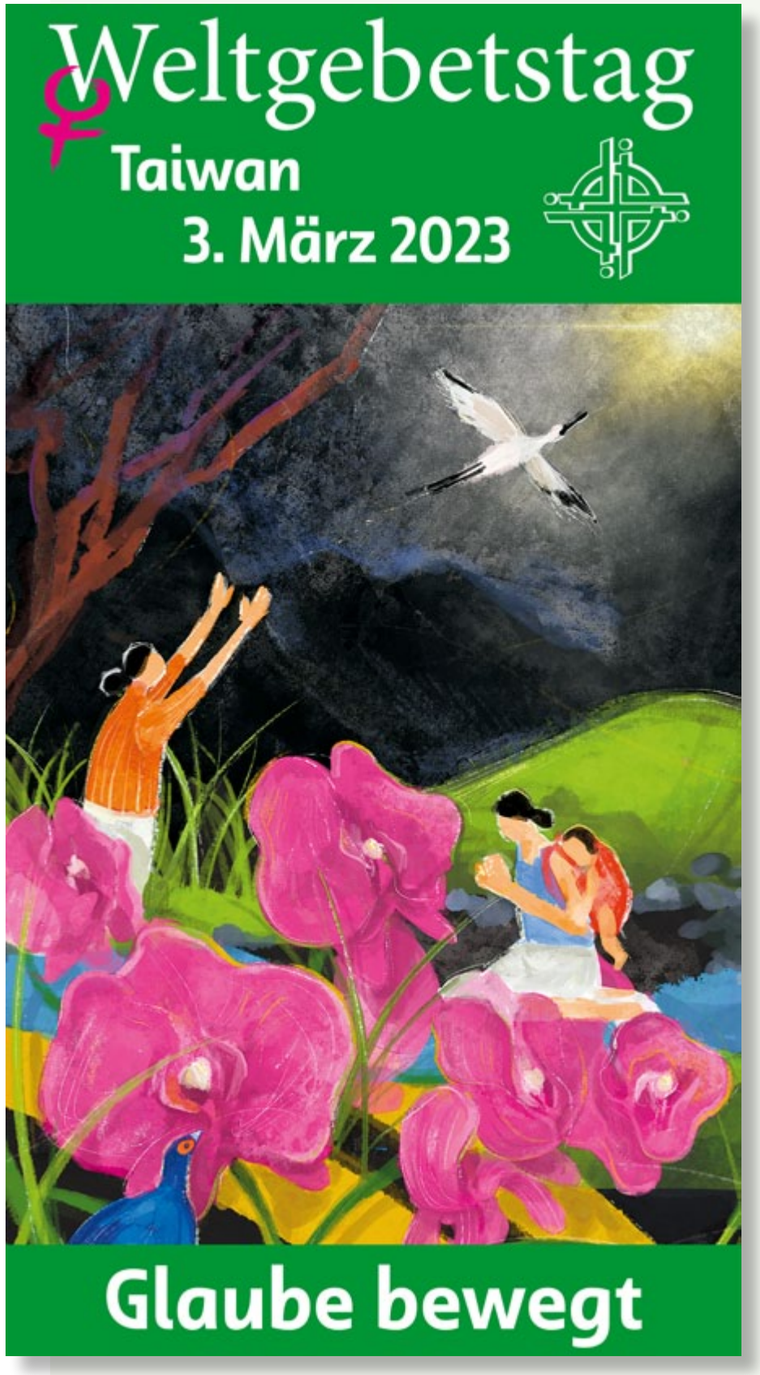
Es gibt viel Spannendes und Wichtiges zu tun in den Fachausschüssen unseres Kirchenvorstandes: Die finanzielle Situation ist alles andere als rosig, die Kindergärten will die Pfarrei auch zukünftig als Orte des Glaubens und des geistlichen Lebens mitgestalten, und bezüglich der zahlreichen Immobilien steht unsere Pfarrei vor riesigen Herausforderungen: finanziell, stadtplanerisch, ökologisch und nutzungsmäßig.

Der KV wird Sie über seine Aktivitäten regelmäßig in den Pfarrnachrichten informieren.

Daniel Pabst

Foto: © Theresa Rahner

Ehemalige und aktuelle Mitglieder des Kirchenvorstands beim Neujahrsempfang am 21.01.2023



Als im 16. Jahrhundert Portugiesen die Insel im Pazifischen Ozean entdeckten, nannten sie sie „Ilha Formosa“ – die schöne Insel. Sie waren beeindruckt von den dicht bewaldeten Bergen, den fruchtbaren Ebenen, den Küsten mit Korallenriffen und der Pflanzen- und Tierwelt. Nach ihnen kamen Spanier, danach Holländer, die aus der strategisch günstig gelegenen Insel vor der Südküste Chinas eine Kolonie machten. Außer der Indigenen Bevölkerung warben sie Siedler in China an, um genügend Arbeitskräfte zu haben. Missionare kamen ins Land und verbreiteten das Christentum. Heute sind von den circa 23 Millionen Bewohnern etwa 5% Protestanten und 1,5% Katholiken. Später kamen noch Herrscher aus China und Japan. Alle Ethnien und Glaubensrichtungen leben hier heute einträchtig zusammen.

„Glaube bewegt!“ ist das Motto, für das die ökumenische Frauengruppe aus Taiwan sich entschieden hat bei der Erstellung der Liturgie. Sie leben in einer bewegten Zeit, denn China erhebt Ansprüche auf die Insel als eine abtrünnige Provinz. Die Bedrohung durch die Manöver der chinesischen Streitkräfte ist allgegenwärtig. Der Konflikt resultiert aus der Zeit nach 1949, als die Kuomintang vor den Kommunisten aus China nach Taiwan floh. Ihre Diktatur dauerte bis in die 1990er Jahre, dann begann die erfolgreiche Demokratisierung.

Besonders die jungen Leute sind bestrebt, die demokratischen Errungenschaften und Freiheiten zu bewahren gegen den Einfluss Chinas. Hinzu kommt die wirtschaftliche Stärke als Produzent und Exporteur von Hightech Artikeln aus dem Umfeld der Metropole Taipeh. China lässt nichts unversucht, eine Drohkulisse aufzubauen, und hat bereits seit Jahren eine diplomatische Isolation des Landes erreicht.

In unserer Pfarrei laden die Mitglieder der Vorbereitungsteams zu folgenden Veranstaltungen am Freitag, dem 3. März ein:

Frohnau

Ökumenischer Gottesdienst um 18:00 Uhr in der Kirche St. Hildegard

Anschließend laden wir Sie ein in den Gemeindesaal zum ökumenischen Gedankenaustausch, wie es vor Corona Tradition war. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Heidemarie Burkard

Schildow

Sie sind herzlich zum Gottesdienst um 18:00 Uhr in die evangelische Kirche Schildow, Hauptstr. 9, 16552 Mühlenbecker Land eingeladen!

Wer diesen Tag mit vorbereiten möchte, wende sich bitte per Telefon 033056 80954 oder E-Mail jupaschi@gmail.com an mich.

Jutta Pacholleck-Seehafer

Hermsdorf

Gottesdienst um 18:00 Uhr in der Kirche Maria Gnaden.

Anschließend würden wir gerne bei landestypischen Speisen und Getränken mit Ihnen ins Gespräch über Taiwan kommen.

Gabi Wilms

Wittenau

Hier feiern wir den Gottesdienst um 17:00 Uhr im Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71, 13437 Berlin.

Ute Ponizy-Brühe

Katholisches Schulzentrum Edith Stein

Prenzlauer Berg

Tag der offenen Tür

Freitag, 17. Februar 2023
12:00 – 17:00 Uhr

Greifswalder Str. 18 a
10405 Berlin

Wir bilden aus

Erzieher:innen - berufsbegleitend und in Vollzeit

Sozialassistent:innen - dein Weg zur Erzieherausbildung und zu vielen anderen Sozial- und Pflegeberufen

Bewirb dich hier ...

Home www.schulzentrum-edithstein.de
Fon (030) 424 393 - 0
E-Mail sekretariat@kses.schulerzbistum.de

Anzeige

Ludolfinger Platz 8a
13465 Berlin
T: 030 / 78 78 29 06

Oranienburger Str. 196
13437 Berlin
T: 030 / 411 43 23

Berliner Straße 95
13507 Berlin
T: 030 / 433 52 52

Residenzstraße 6
13409 Berlin
T: 030 / 495 74 19

Pfarreijugendarbeit – quo vadis?

Jugendcafé eingestellt

Das Projekt Jugendcafé ist beendet und wird nicht weitergeführt. Es hat sich gezeigt, dass es bisher wenig Interesse seitens unserer Jugend gab, auf Pfarreiebene das Angebot eines einfachen Begegnungstreffens wahrzunehmen. Daher stelle ich das Projekt Jugendcafé ein.

Neue Angebote

Stattdessen richte ich mich mit meinem Engagement mehr auf unsere drei Gemeindejugendgruppen aus und unterstütze dort, wo ich gebraucht werde. Das bedeutet: Ich werde gemeinsam mit den Jugendgruppen vor Ort schauen, welche Aktionen und Ideen verwirklicht werden sollen, und wenn es Überschneidungen gibt mit Aktionen der anderen Jugendgruppen, wird es hier und da pfarreiweite Angebote geben.

- Es wird Aktionen geben, die allein von den Gemeindejugendlichen organisiert und geleistet werden.
- Es wird ebenso Aktionen geben, bei denen ich unterstützend den Jugendgruppen zur Seite stehe.
- Es wird auch Aktionen und Ausflüge geben, bei denen die Verantwortung sowohl bei den Jugendgruppen als auch bei mir liegt und wir diese gemeinsam als Angebote für die gesamte Jugend in der Pfarrei anbieten.

Foto © Karin Grotjan

Phaeno-Workshop in Wolfsburg

So ist derzeit in Planung, dass Jugendliche aus unserer Pfarrei gemeinsam in der ersten Jahreshälfte einen Tagesausflug ins Science Center Wolfsburg (Das PHAENO) machen. Hierfür wird zu gegebener Zeit über Aushänge und Flyer in den Kirchen sowie über die Vermeldungen und in den Jugendgruppen selbst geworben.

Wer mitmachen will, kann sich bei seiner Gemeindejugend einbringen oder/und sich bei mir melden.

Pastoralassistent
Krishna R. Albers

caritas

Die Caritas lädt ein

Februar/März

Vortragsreihe
Vorsorge im Alter

Ort: Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90 (Ecke Reginhardstr.), 13409 Berlin
Raum 117 (1. Etage, Zugang Aufzug bei Bedarf im Vorfeld erfragen)
Anfahrt: U8, U9 bis U-Bahnhof Osloer Str. | Bus 125 bis Reginhardstr.
Busse 128 und 250 bis Ritterlandweg

Donnerstag, 9. Februar 2023, 16 Uhr
Wohnen und Pflege im Alter
Wie möchte ich leben, wenn Unterstützung notwendig wird?

Donnerstag, 23. Februar 2023, 16 Uhr
Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
Wer soll wie in meinem Sinne entscheiden dürfen?

Donnerstag, 9. März 2023, 16 Uhr
Patientenverfügung und Vorsorgeregister
Wer weiß im Notfall Bescheid über meine Verfügungen?

Donnerstag, 23. März 2023, 16 Uhr
Erbrecht, Testament, Nachlassverwaltung
Was sollte ich bedenken, wenn ich Freude schenken und Streit vermeiden möchte?

Erfahrene Expertinnen und Experten aus dem Netzwerk der Caritas informieren Sie. Die Veranstaltungen sind **kostenfrei.**

Eine Anmeldung mit Rückrufnummer ist unbedingt erforderlich!

Jutta Windeck
Tel. 030 6 66 33 11 44 | j.windeck@caritas-berlin.de

caritas
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90, 13409 Berlin

Bei grippeähnlichen Symptomen ist eine Teilnahme nicht möglich.
Es gelten die jeweils aktuellen Coronaschutz-Regeln.

Foto: © Thomas Höhn

Exerzitien im Alltag

die Fastenzeit bewusst gestalten,

sich Zeit nehmen

für sich selbst

und für Gott

Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit für Gebet und Betrachtung. Einmal in der Woche treffen sie sich zum Austausch über ihre Erfahrungen und bekommen neue Impulse für die kommende Woche.

Das Thema der diesjährigen Exerzitien lautet: **„komm“**

Die fünf Wochen haben folgende Themen:

1. Ankommen
2. Kommt und seht
3. Komm endlich!
4. Angekommen
5. Da kommt noch was!

Ein Exerzitienheft gibt Tagesanregungen und Impulse und begleitet durch die Exerzitienzeit.
Es besteht auch die Möglichkeit von online-Exerzitien.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt.

Termine:
jeweils donnerstags von 20:00 – ca. 21:15 Uhr
im Gemeindesaal in St. Hildegard am
23.02.; 02.03.; 09.03.;16.03.; 23.03.; 30.03.

Anmeldung:
Gemeindereferentin Lucia Ring,
geistliche Begleiterin im Erzbistum Berlin,
Tel.: 0157-38435174;
E-Mail: lucia.ring@erzbistumberlin.de

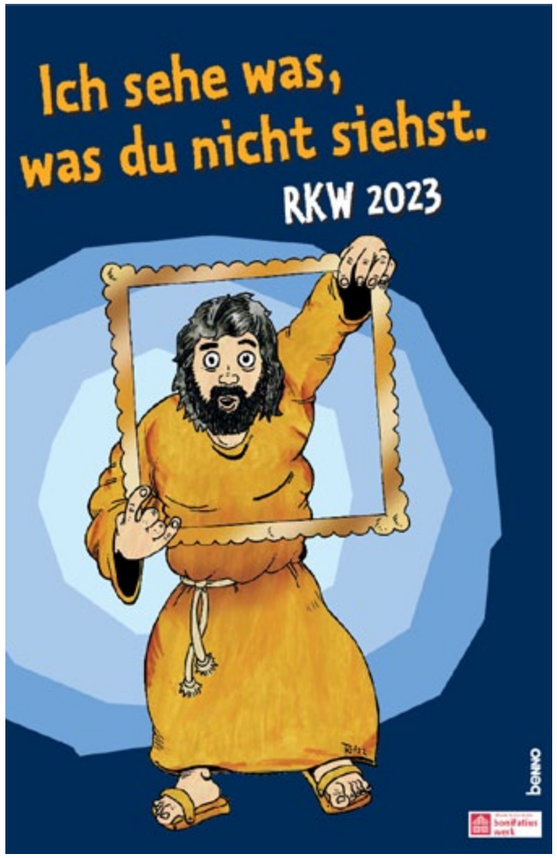
Anzeigen

THUR WINKLER TAPPE
PARTNERSCHAFT VON RECHTSANWÄLTEN - NOTARE

Meinekestraße 26
10719 Berlin
Tel.: 88 59 57 261
winkler@twt-law.de
www.twt-law.de

Matthias Winkler
Rechtsanwalt und Notar

Grundstücksrecht und Erbrecht
Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten



Kommt mit auf die

RKW (Religiöse Kinderwoche)

vom 22.-27. Juli 2023

nach St. Otto in Zinnowitz
Haus für Begegnung und Familienferien

Unter dem Motto „Ich sehe was, was du nicht siehst“ wollen wir uns eine Woche mit Spielen und Basteln, Erzählen und Zuhören, Singen und Lachen mit dem Thema beschäftigen: Er sieht uns und wir sehen ihn.

Natürlich bleibt noch viel Zeit für Fußball, gemeinsame Ballspiele, Wikingerschach, Lagerfeuer, Geländespiele, Grillabend, Schwimmen im Meer und vieles mehr.

Untergebracht sind wir in Mehrbettzimmern.

Begleitet werden die Kinder von Erwachsenen und jugendlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern. Das Alter der Kinder ist von 8-13 Jahren.

Kosten: 160,- Euro, Geschwisterkinder 140,- Euro
Den Beitrag bitte bis 01.06.2023 überweisen auf:
Kontoinhaber: Katholische Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf – Nord
IBAN: DE 24370601936005421010, Pax-Bank Berlin,
Kennwort: RKW 2023, Name des Kindes

Veranstalter: Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf – Nord

Leitung: Stefanie Wolf, Gemeindereferentin,
Lucia Ring, Gemeindereferentin
und Team

Wer dieses Heft heil lassen möchte: Die Anmeldeformulare liegen auch in den Schulen und den Kirchen aus und zum Download auf unsererWebsite unter: https://www.st-franziskus-berlin.de

Anmeldung zur RKW 2023

Anmeldung an: stefanie.wolf@erzbistumberlin.de,
Tel.: 0152 0529 62 36

Anmeldeschluss: 01.06.2023. Die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet über einen Teilnehmerplatz.

Hiermit melde ich meine Tochter/meinen Sohn

.....

Geburtsdatum: .....

Klasse: .....

Schule: .....

zur RKW 2023 vom 22.-27.07.2023 nach St. Otto in Zinnowitz an.

Der/Die Erziehungsberechtigte:

Name: ..... Vorname: .....

Straße: .....

Ort: ..... Telefon: .....

E-Mail: .....

.....
Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

Gefördert durch:
Stiftung
St. Hildegard

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk

In eigener Sache

Wege zur Schließung der Finanzierungslücke gesucht

Die Inflation hat auch die Erstellung unserer Pfarrnachrichten verteuert. Die Papier- und Herstellungskosten sind um etwa 15 % gestiegen. Während in den letzten Jahren durch Anzeigen die Kosten gedeckt werden konnten oder sogar ein kleiner Gewinn erzielt werden konnte, fehlt jetzt ein Deckungsbetrag von ca. 800 € pro Ausgabe.

Sicherlich besteht Konsens, dass die Pfarrnachrichten als Kommunikationsmittel, als Spiegel unseres reichen Pfarreilebens und natürlich auch als Informatiosmagazin für unsere Pfarrei St. Franziskus von großer Bedeutung sind. Um unsere Pfarrnachrichten auch langfristig zu erhalten, ist es jedoch notwendig, die Einnahmen zu erhöhen, die Ausgaben zu senken und/ oder eine neue Finanzierungsquelle aufzutun.

Mit der Frage der Finanzierung hat sich auch der Pfarreirat bei seiner Sitzung am 12.1.2023 beschäftigt. Folgende Beschlüsse wurden gefasst bzw. Lösungspunkte diskutiert:

1. Einstimmig wurde beschlossen, die Pfarrnachrichten auch weiterhin als Druckausgabe kostenfrei an alle Gemeindemitglieder zu verteilen.

2. Um die Kosten zu reduzieren, wird die Redaktion gebeten zu prüfen, inwieweit die Auflage reduziert werden kann, ohne die Attraktivität der Pfarrnachrichten für die Anzeigenkunden zu mindern. Dabei sind auch Umweltschutzaspekte (Vernichtung nicht verteilter Hefte) zu berücksichtigen.
Alle Gemeindemitglieder werden gebeten, der Redaktion mitzuteilen, wenn sie die Pfarrnachtrichten nicht mehr erhalten wollen.

3. Um die Kosten zu reduzieren, wird die Redaktion gebeten zu prüfen, inwieweit der Umfang der einzelnen Hefte reduziert werden kann, z. B. relativ konstante, immer wiederkehrende Informationen über die einzelnen Gemeinden, Gruppen etc. nur im 1. Heft jeden Jahres abzudrucken und ansonsten auf die Homepage von St. Franziskus zu verweisen.

4. Ein kostensparender Schwarzweißdruck wurde nicht befürwortet, da er die Attraktivität der Hefte mindert und wahrscheinlich auch Auswirkungen auf die Einnahmen durch Anzeigen hätte.

Um die Einnahmenseite zu verbessern, wurden folgende Vorschläge diskutiert:

1. Mehr Anzeigenkunden suchen. Dies setzt eine aktive Suche vieler Gemeindemitglieder voraus und ist sicherlich nicht einfach.

2. Co-Sponsoring durch die Stiftung in St. Hildegard und den Förderverein in Maria Gnaden. Die Gemeinderäte von Maria Gnaden und St. Hildegard wollen sich mit dieser Möglichkeit befassen.

3. Weitere Lösungen: Türkollekten, Spendenaufrufe und persönliche Einzelspenden.

Die Redaktion
in Absprache mit dem Pfarreirat

Anzeige
Detlef Hoffmann • Fachgeprüfter Bestatter
Bestattungen schwarz KG
Seit über 125 Jahren Ihr Berater im Trauerfall
ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN
Überführungen In- und Ausland
Eigener Fuhrpark
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Telefon Tag und Nacht
0 30 / 4 04 76 00
Fellbacher Straße 26 • 13467 Berlin (Hermsdorf)

Weltkirche

Beobachtungen eines Gemeindemitglieds über St. Martin und die Rolle von Haupt- und Ehrenamt.

Was dieses Wort in der Praxis bedeutet, lerne ich seit mein Kind in die Filiale der Salvator-Grundschule eingeschult wurde. Schon beim Einschulungsgottesdienst wurde deutlich, diese 25 Kindern füllen mit ihren Familien problemlos eine große Kirche. Das hat mich damals überrascht und gefreut. Mittlerweile weiß ich, die Kinder dieser Klasse könnten gemeinsam Texte in mehr als 7 Sprachen (polnisch, italienisch, syrisch, vietnamesisch, russisch, französisch, ukrainisch, ...) übersetzen.

Wir als Eltern der Schule sind privilegiert, weil wir uns, anders als andere Gemeindemitglieder, mit der Zeit besser kennengelernt und teilweise angefreundet haben. Wir sehen uns nicht nur im Gottesdienst. Auch in Zeiten der Schulschließung hatten wir viel Kontakt miteinander. Und es hat sich gezeigt, obwohl die Anforderungen für alle neu waren, haben wir es gemeinsam mit dem hervorragenden Team an der Schule und im Hort geschafft, die Kinder gut durch diese Zeit zu bringen. Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt. Das hat unausgesprochen funktioniert. Und es war erstaunlich, wie wir auch große Lücken schließen konnten.

Als eine von zwei Müttern aus der Klasse war ich 2021/22 auch Teil der Erstkommunionsvorbereitung in der Gemeinde. Elf „unserer“ Kinder waren im Mai dabei. Und ich kann sagen, Vieles in dieser Gemeinde war für uns, die wir selbst aus sehr verschiedenen Kulturen kommen, sehr unerwartet. So war auch diese Zeit voller Lernkurven, die wir gemeinsam gemeistert haben und die wir nicht missen möchten. Die große Freiheit bei der Gestaltung der Stunden hat uns einerseits gefordert, wir haben sie aber auch genossen, haben mit Kamishibai[1)] Bühne und Laptop gearbeitet und den großen, geschützten Gammelraum mit Schulhof genutzt, den die Kinder voll eingenommen haben. Es war für einige von ihnen nicht immer einfach, sich länger zu konzentrieren.

Grundsätzlich ist es in der Kürze der Zeit herausfordernd, Strategien zu entwickeln, um den Kindern das zu geben, was sie brauchen, um den Glauben und den Weg, den wir gemeinsam und auch mal allein gehen, für sie deutlicher und greifbar zu machen.

Bibeltexte, Gebete und Gebote sind auf polnisch, italienisch, spanisch, französisch und deutsch gar nicht so unterschiedlich. Am Weihnachtsfest gibt es in den Familien ganz verschiedene Traditionen und Gerichte, doch überall Geschenke. Jesus kommt für alle, überall auf der Welt. Und die Beichte ist eine gute Gelegenheit für ein gutes Gespräch. Das durften wir gemeinsam erfahren und ausprobieren. Dass das möglich war, liegt an den tollen Menschen in dieser Gemeinde, die diese Gemeinschaft prägen und tragen. Viele, wie wir, im Hintergrund.

„Doch es wäre leichtsinnig davon auszugehen, dass das automatisch so weiterlaufen wird.

Es ist Aufgabe der Kirche, diese Gemeinschaft in ihrer Vielfalt weiterzuentwickeln und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen – und nein, die können nicht nur ehrenamtlich sein.

Auch deshalb gibt es den Synodalen Weg. Ich sehe und erlebe diesen enormen Kraftakt, den die deutsche Kirche gerade durchläuft. Ich habe mich persönliche sehr gefreut, dass dem Frauenpapier zugestimmt wurde, auch von Erzbischof Koch. Doch jetzt wird es existenziell sein, diesen deutschen Entscheidungen konkrete Taten folgen zu lassen. Vielleicht eben auch erst mal nur hier.
„Ihr alten Reformer“, meinte meine polnische, mittlerweile evangelische Freundin liebevoll zu mir, als klar war, dass Bischof Bätzing mit den Vorschlägen, Frauen zu weihen und auf den Zölibat zu verzichten, in Rom auf sehr viel Unverständnis gestoßen ist.

Doch in Deutschland haben immer mehr Verantwortliche in der Kirche während dieses sehr fundierten, für alle sehr fordernden Prozesses erkannt, die Austrittswelle, das Schrumpfen, die Unzufriedenheit können wir nur stoppen, Jesus können wir nur wirklich folgen, wenn wir unsere Kirche verändern. Massiv. Jetzt.

Auch die sich ausbreitende Orientierungslosigkeit vieler Menschen ruft die Kirche dazu auf, wieder als ernstzunehmende Ansprechpartnerin, die sie fraglos ist und noch mehr sein könnte und sollte, nein müsste, aufzutreten.

Doch wie soll das konkret gehen? Hier glaube ich, kann gerade St. Martin Antworten finden. Momentan erlebe ich die Gemeinde außerhalb der Gottesdienste oft noch als eine Zusammensetzung aus verschiedenen Teilgemeinden. Und es wäre falsch so zu tun, als wäre das kein Problem. Denn um die Möglichkeiten, die Räumlichkeiten, die diese Gemeinde fraglos hat, bestmöglich zu nutzen, wäre es sinnvoll, alle Menschen mit einzubinden, ggf. Sprachbarrieren und Kulturunterschiede zu erkennen und zu integrieren. Es wäre auch wünschenswert, wenn die Gemeinde wieder ein lebendigerer Teil des Viertels werden würde. Eine zentrale Anlaufstelle – nicht nur aufgrund ihrer Lage. Die Kinder und ihre Eltern und Großeltern, aber auch viele Menschen, die sich allein gelassen fühlen, brauchen Begegnungs-, Lern- und Freizeitangebote und Orientierungs- und Dialogpunkte mit anderen Religionen.

Und es ist klar, da sind die, die jetzt noch allein die Verantwortung innerhalb dieser Kirche tragen, in der Pflicht, Entscheidungen zu fällen, Mittel bereitzustellen und nicht länger zu glauben, sie könnten diese Phase aussitzen. Es ist noch nicht zu spät, um von oben endlich den Rückenwind für unten kommen zu lassen, um unten wieder die Voraussetzung für das Wachstum zu schaffen, das über Jahrzehnte klein gehalten und vernachlässigt wurde.

Die Menschen sollten wieder sehen, hören und spüren, dass sie in der Kirche richtig sind, Halt bekommen und alle in ihrer Vielfalt willkommen sind. Bedingungslos. Wie es uns Jesus vorgelebt hat.

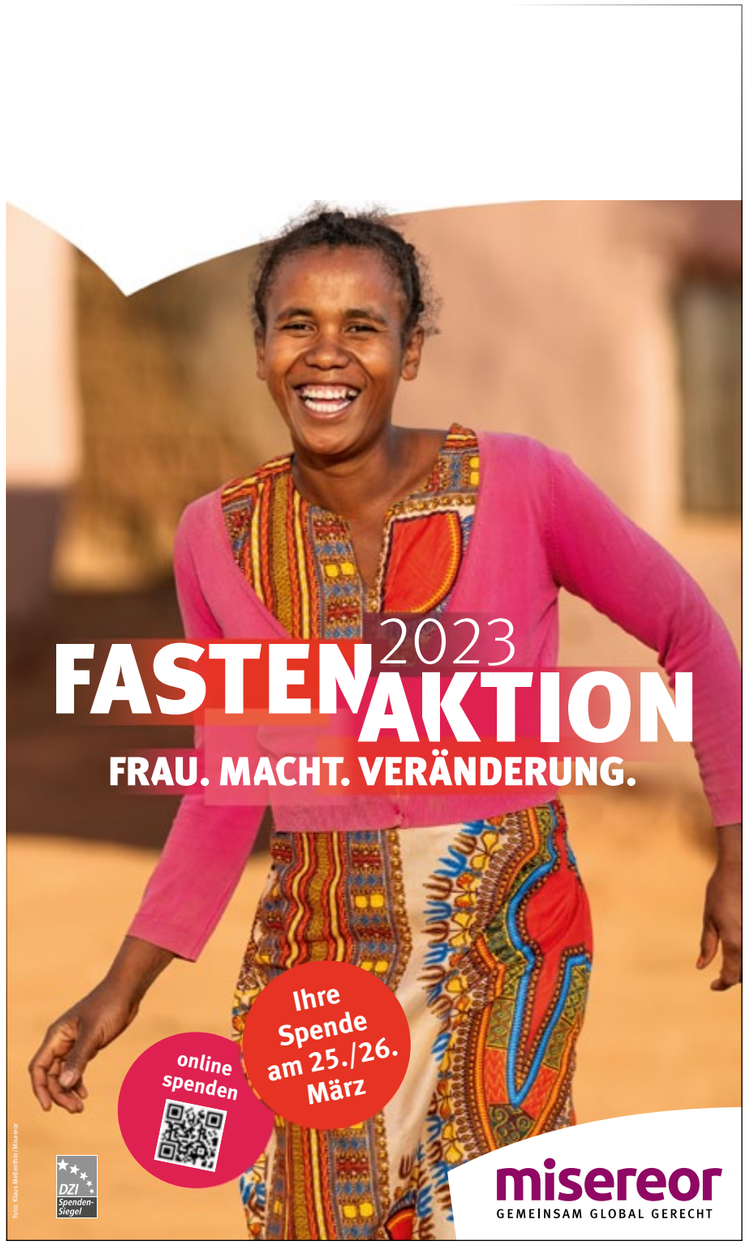
Es ist wunderbar, dass wir schöne Gottesdienste feiern, die uns für die Woche stark machen. Doch Christsein heißt auch, sich während der Woche so zu verhalten. Und um das überhaupt machen zu können, wäre es wichtig, dass wir uns darüber austauschen. Wie sieht das heute konkret aus? Ich selbst frage mich das immer wieder neu.

Bei unserer Erstkommunionsfeier sprach mir Kaplan Giovanni Donadel aus der Seele, die Geistkraft war spürbar in diesem Gottesdienst. Der afrikanische Chor versetzte damals die ganze Gemeinde sichtbar, hörbar, spürbar in eine andere Welt. Doch die Gemeinde St. Martin hält jeden Sonntag einen solchen besonderen Gottesdienst. Dann wird für alle das Gefühl „Weltkirche“ erlebbar. Und ich bin unendlich dankbar, dieses Wunder der Geistkraft, ganz nebenbei, regelmäßig erleben zu dürfen. Ja, denn so ist sie eben auch. Und ich bin mir sicher, die Impulse von ihr werden weiterkommen, das tun sie immer. Es ist an der Zeit, dass wir ihr angemessen Raum geben.

Die Welt und wie wir leben verändert sich, Christi Auftrag bleibt unverändert. Die Rahmenbedingungen sollten angepasst werden. Mutig, weise und mit Gottvertrauen.

Die weltlichen Herren sind nun am Zug, ihren Entscheidungen, ihren Diskussionen konkrete Maßnahmen folgen zu lassen und ihre Macht und ihre Verantwortung, und nicht nur die Arbeit, zukünftig auf mehr Schultern zu verteilen.

Anke Lobmeyer, Dez. 2022



1) Das Kamishibai ist ein ursprünglich aus Japan stammendes Erzähltheater, das zum bildgestützten Erzählen im Kinder garten, in der Grundschule oder in der Kinderkirche sehr beliebt ist:

Serie „Orte kirchlichen Lebens“

OkL-Teil 13: „Kinder-und Jugendhaus Vom Guten Hirten“

Haus Sonnenschein 1 und 2

in Frohnau, Gollanczstraße 50-58, 13465 Berlin

Foto © Angela Kröll.

Das „Kinder- und Jugendhaus Vom Guten Hirten“ ist eine stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung, mit Standorten im Bezirk Mitte und in Reinickendorf (Ortsteil Frohnau).

Insgesamt verfügt unser Haus über 58 Plätze für Kinder und Jugendliche, die sich wie folgt aufteilen:

Auf dem Gelände unseres Haupthauses, welches im Bezirk Mitte angrenzend an den Bezirk Reinickendorf liegt, befinden sich mehrere Wohngruppen, in denen insgesamt 40 junge Menschen leben und dort betreut werden. Neben den Wohngruppen, in denen Kinder ab 6 Jahren aufgenommen werden können, gibt es auch ein weiteres Haus auf dem Gelände, in dem junge Menschen ab 15 Jahren, in vier Wohngemeinschaften jeweils zu viert gemeinsam leben und dort im Rahmen der Verselbständigung gefördert werden. Des Weiteren befindet sich im Haupthaus die Verwaltung der Einrichtung, die übergreifenden Dienste wie psychologischer Dienst und Leitungsteam, die Haustechnik und mehrere Funktions-, Freizeit- und Besprechungsräume.

Im Reinickendorfer Ortsteil Frohnau unterhält die Einrichtung zwei weitere Wohngruppen, die auf zwei Häuser verteilt sind und insgesamt über eine Platzkapazität von 18 Plätzen verfügen. Die derzeitige Altersstruktur der im Rahmen unserer Gesamteinrichtung betreuten Kinder und Jugendlichen reicht von 6 bis 18 Jahre.

Aufgenommen und betreut werden junge Menschen im Rahmen unserer Einrichtung, wenn deren individuelle Entwicklung bzw. soziale Teilhabe aus unterschiedlichen Gründen gefährdet ist.

„Wir sind da, wenn Eltern durch individuelle, gesellschaftliche oder soziale Belastungssituationen ihre Kinder nicht ausreichend versorgen können oder die Entwicklung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gefährdet ist.“

Die Anfrage bzgl. einer möglichen Aufnahme findet seitens der jeweils zuständigen Jugendämter statt. Infolgedessen wird im Rahmen eines differenzierten Aufnahmeverfahrens geprüft, ob im Rahmen unserer Einrichtung ein geeigneter Platz für den jeweiligen jungen Menschen zur Verfügung steht. Rechtliche Grundlage für alle unsere Leistungsangebote ist das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII.

Unsere zentrale Aufgabe sehen wir darin, den bei uns lebenden und betreuten jungen Menschen einen „Sicheren Ort“ zu bieten, in dessen Rahmen ihnen Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten auf Grundlage von Vertrauen und Zuversicht möglich sind.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Ressourcen und Stärken der Kinder und Jugendlichen zu fördern und ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Dabei ist die Berücksichtigung und nach Möglichkeit die Einbeziehung der Herkunftsfamilie von zentraler Bedeutung, wobei auch Rückkehroptionen der jungen Menschen in den familiären Bezugsrahmen geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

Fotos dieser Seite © Dorothee Feldkamp

Viel Platz zum Spielen und Chillen im Garten hinter dem Haus Sonnenschein 1

Geschichte der Einrichtung

Das Kinder und Jugendhaus verdankt seinen Namen den „Schwestern vom Guten Hirten“. Im Jahre 1835 wurde diese Ordensgemeinschaft in Frankreich gegründet. Sie hat ihren Ursprung im Orden „unserer Frau von der Liebe“ und ist durch Initiative des französischen Volksmissionars Jean Eudes (1601-1680) entstanden. Nach der französischen Revolution breitete sich diese Kongregation unter der Leitung der Generaloberin Schwester Maria Euphrasia Pelletier (1796-1868) in Europa und Übersee aus. Im Jahre 1840 wurde die erste Niederlassung in Deutschland gegründet, das „Haus Vom Guten Hirten“ in München. Danach folgten weitere in Aachen, Münster und Berlin. Die Ordensgemeinschaft war früher insbesondere der Arbeit für benachteiligte Frauen und Mädchen verpflichtet.

Träger der Einrichtung

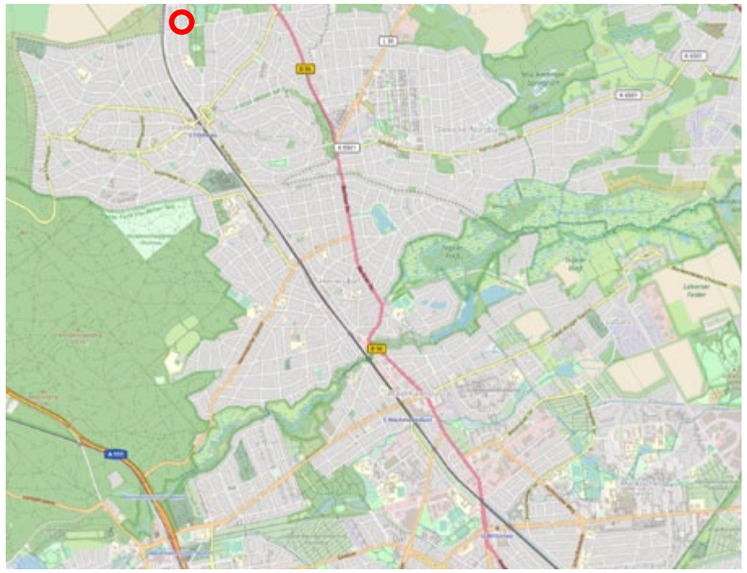
Träger unserer Einrichtung ist die „Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH (CFJ)“. Als Tochtergesellschaft des Berliner Caritasverbandes betreibt die „CFJ“ seit 1976 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Berlin und in Brandenburg. Zur „Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH“ gehören Einrichtungen der Eingliederungshilfe (Wohnheime, eine Werkstatt und eine Schule) sowie der Kinder- und Jugendhilfe (Kitas und Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen).

Die Wohngruppen Haus Sonnenschein 1 und 2

Die beiden Wohngruppen „Haus Sonnenschein 1“ und „Haus Sonnenschein 2“ befinden sich in zwei baugleichen Häusern auf einem gemeinsamen Grundstück. Die beiden Häuser sind umgeben von einem großzügigen Außengelände, welches mit einem Spielplatz ausgestattet und für weitere Freizeitaktivitäten genutzt werden kann. In jedem Haus stehen 9 Plätze für Kinder und Jugendliche in Form von Einzelzimmern zur Verfügung. Die „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ er-

Große Fenster lassen viel Licht in die Räume von Haus Sonnenschein 2

folgt im Schichtdienst durch pädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen und Erzieher). Die beiden Häuser sind baulich so gestaltet, dass für jeweils zwei junge Menschen die Möglichkeit besteht, in einem zwar ins Haus integrierten, jedoch separaten Bereich, vielfältige auf sie abgestimmte Vorbereitungsschritte im Rahmen der Verselbständigung gehen zu können.



Karte / Lage: Das Jugendhaus Sonnenschein liegt direkt neben dem Schönstattzentrum.

Historie der Häuser in Frohnau

„Mit Menschen in Not soll man nicht diskutieren, man soll ihnen helfen.“ (Dr. Carl Sonnenschein, 1876-1929)

Getreu dem Motto Dr. Carl Sonnenscheins gründeten Frohnauer Bürgerinnen und Bürger im Jahre 1955 den gemeinnützigen Verein „Kinderstätte Dr. Carl Sonnenschein“ und errichteten infolgedessen zwei Häuser auf einem Gelände in der Gollanczstraße. Ziel war es – und ist es auch heute noch – Kindern und Jugendlichen ein Zuhause zu bieten, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien verbleiben können. Im Jahre 2008 wurde die Einrichtung Teil des „Kinder- und Jugendhaus Vom Guten Hirten“ und wechselte somit in die Trägerschaft der „Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH (CFJ).

Unter partizipatorischer Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner und den Mitarbeitenden erhielten die Häuser die Namen „Kinder- und Jugendhaus Sonnenschein 1“ und „Kinder- und Jugendhaus Sonnenschein 2“. Im Rahmen eines großen Einweihungsfestes, zu dem auch Nachbarn eingeladen waren, fand die Taufe der Häuser statt. Die Gruppengröße wurde von acht auf sechs Kinder pro Haus reduziert, wobei die Betreuung von innewohnenden Pädagoginnen und Pädagogen mit Unterstützung weiterer Fach- und Hauswirtschaftskräfte übernommen wurde (familienanaloger Ansatz). Um aktuellen Sicherheits- und Energiestandards gerecht werden zu können, wurden beide Häuser zwischen den Jahren 2011 bis 2014 rückgebaut und neu errichtet.

Foto © Angela Kröll.

Im Jahre 2018 kam es aufgrund strukturell veränderter Rahmenbedingungen zu einer konzeptionellen Veränderung, die bis heute Bestand hat und deren Rahmenbedingungen gekennzeichnet sind durch neun Betreuungsplätze pro Haus und die Begleitung der jungen Menschen durch pädagogische Fachkräfte im Schichtdienst.

Ein wichtiges Anliegen unserer Einrichtung besteht dahingehend, sich an den jeweiligen Standorten gut in den Sozialraum zu integrieren, dort Netzwerke zu schaffen und zu nutzen.

Ein kleiner Hinweis zum Schluss:

Im Rahmen unserer Einrichtung, also auch in unseren Häusern in Frohnau, besteht sowohl die Möglichkeit ein Praktikum zu absolvieren als auch in Form von ehrenamtlicher Tätigkeit Unterstützungsangebote anzubieten. Praktikumsmöglichkeiten bestehen insbesondere für Auszubildende vor oder im Rahmen ihrer Erzieher*innenausbildung und sollten eine Mindestdauer von drei Monaten haben. Bei Interesse können sie sich gerne an uns wenden:

Kinder- und Jugendhaus
Vom Guten Hirten

Residenzstraße 90/91
13409 Berlin

Tel.: 030 / 4997800
Fax : 030 / 49978016
E-Mail:
hausvomgutenhirten@caritas-cfj.de

Christina Friese
(Einrichtungsleitung)

Volkhard Beichert
(Päd. Bereichsleitung)

Heraus aus dem Stimmungstief

Offener Bibelkreis lädt ein

Jetzt ist die Zeit für eine Zwischenbilanz!

Welchen Sinn hatten die Festlichkeiten? Was ist dabei rübergekommen? Was hat es gebracht, das Feuerwerk? Vielleicht denkst du: „Lasst mich zufrieden. Ich will nichts mehr davon wissen.“ Wirklich nicht? Wohin mit den Zweifeln an der Kirche? Warum bleiben Krieg und Unfrieden? Warum Zank und Streit ohne Ende? Ich möchte, dass sich etwas ändert. Wer löst meinen Verdruss auf?

Da gibt es in St. Nikolaus eine Möglichkeit, aus diesem „Stimmungstief“ herauszukommen. Eine lose verabredete Gruppe von Menschen trifft sich da im „Offenen Bibelkreis“. Was hältst du davon, ab und zu mal eine Stunde mitzumachen? Einfach so, ohne Anmeldung, ohne Vorkenntnisse, ohne Verpflichtung? Zu sagen, wo es deiner Meinung nach langgeht, was dich frustet. Zu horchen, was Gott vielleicht Überraschendes mit dir vorhat.

Die Tür steht offen, jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat (ab 19:00 Uhr im Gemeindesaal von St. Nikolaus). Leitlinie ist, das Evangelium des jeweils folgenden Sonntags zu deuten und die verschiedenen Auffassungen zu klären. Meist ist ein Geistlicher da, der uns hilft, ein Ergebnis zu erzielen.

Trau dich. Komm her.
Sieh, das Gute liegt so nah!

Nikolaus Klapprott

Wohin mit der Wut?

... wenn das Böse keiner Strafe zugeführt werden kann. Aus dem Krankenhaus des Maßregelvollzugs

Am 8 Juni letzten Jahres ist am Kurfürstendamm ein Autofahrer vorsätzlich in eine Schülergruppe gerast. Eine Lehrerin verstarb, mehrere Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Sofort wurden Erinnerungen wach an den Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz 2016.

Verständlicherweise reagiert unsere Gesellschaft mit tiefem Mitgefühl mit den Opfern und großer Wut auf die Menschen, die so etwas tun konnten. Falls – wie in diesem Fall – sich recht schnell herausstellt, dass es sich um einen psychisch kranken Menschen handelt, verliert die gesellschaftliche Wut ihr Ziel. Es gab mit der Tat kein politisches Motiv und der Täter handelte nicht aus einem politischen Netzwerk heraus. Der Anlass für die Tat war eine psychische Erkrankung, wohl eine paranoide Schizophrenie. Mit einer solchen Diagnose verlässt eine solch schreckliche Tat oft die öffentliche Aufmerksamkeit. Das Böse lässt sich nicht mehr politisch instrumentalisieren. Das Böse steckt in einer für viele Menschen unzugänglichen Krankheit. Und damit kann das Böse keiner Strafe mehr zugeführt werden. Der Täter kommt in ein psychiatrisches Krankenhaus. In Berlin gibt es dafür das Krankenhaus des Maßregelvollzuges auf dem ehemaligen Gelände der Karl Bonhoeffer Nervenklinik in Reinickendorf. Dort geht es dann – formaljuristisch – nicht mehr um Strafe für die Tat, sondern um Besserung und Sicherung des Patienten.

Als Seelsorger im Krankenhaus des Maßregelvollzuges Berlin begegne ich vielen solcher Geschichten. Menschen, die Schreckliches getan haben und zum Zeitpunkt ihrer Tat nicht zurechnungsfähig waren: weil sie entweder psychisch krank oder suchtkrank sind. Es braucht oft viel therapeutische Arbeit und flankierend geeignete Medikamente, um die Einsicht in die Tat zu gewinnen und Verantwortung für die eigene Krankheit zu übernehmen. Das ist ein sehr steiniger Weg, der oft Jahre und manchmal Jahrzehnte braucht. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer psychisch kranker Straftäter liegt bei etwa 10 Jahren, also deutlich länger als in einem gewöhnlichen Gefängnis. Der Maßregelvollzug ist aber kein gewöhnliches Krankenhaus. Diese ernüchternde Erfahrung machen viele Patientinnen und Patienten. Die persönlichen Freiheitsrechte sind stark eingeschränkt und die gesellschaftliche Isolation lastet schwer.

In den Gesprächen und Gottesdiensten im Krankenhaus erlebe ich die Menschen dort und die ganze Tragik ihrer Lebensgeschichten. Ich werde selbst berührt von deren tiefer Sehnsucht nach Vergebung, nach Heil, nach Gott. Da ich als Seelsorger nicht in die therapeutischen und juristischen Entscheidungen eingebunden bin, kann ich diesen heiligen Ort offenhalten, wo jeder Mensch geschützt und von Gott her geliebt ist und bleibt. Es bleibt ein starkes Zeichen, dass unser Grundgesetz diesen religiösen Schutzraum in Artikel 140 garantiert.

Damit ist der Maßregelvollzug wie auch jedes Gefängnis immer auch ein Ernstfall für die Bewahrung der Menschenwürde.
Diese ist und bleibt unantastbar.

Andreas Englert
Seelsorger im Krankenhaus des Maßregelvollzuges Berlin

An Gott glauben - im Zeitalter der Naturwissenschaft

Und so kann ich ganz wunderbar glauben an die Unendlichkeit, auch an ein ewiges Leben.

In unserer Wissensgesellschaft scheinen „Glaube“ und „Naturwissenschaft“ unvereinbare Gegensätze zu sein. Während die Naturwissenschaften sich mit dem empirisch Messbaren beschäftigen und Erklärungsmodelle erarbeiten, sieht der Glaube die Welt als Schöpfung Gottes. Dabei geht der Glaube über die Wirklichkeitsbeschreibung hinaus und zielt auf eine Wirklichkeitsdeutung. Viele bekannte Naturwissenschaftler waren gläubige Christen und sahen in ihrem naturwissenschaftlichen Weltbild kein Gegensatz zu ihrem Glauben.

Foto © Petra Ortiz

Prof. Dr. Reinhard Hüttl

Wir fragten Prof. Dr. Reinhard Hüttl, Mitglied unserer Pfarrei, Geowissenschaftler und langjähriger Direktor des GeoForschungsZentrum Potsdam, wie er diesen scheinbaren Widerspruch für sich auflöst.

Frage: Mit dem Aufkommen der modernen Naturwissenschaften im Zuge der Aufklärung wurde der Glaube immer mehr in die Defensive gedrängt. Nicht nur die Schöpfungsgeschichte, sondern auch viele theologische Aussagen über unsere Welt scheinen nach Auffassung vieler Zeitgenossen im Widerspruch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen zu stehen. Ein Glaube scheint zur Erklärung dieser Welt nicht mehr notwendig. Wie löst ein praktizierender Katholik und Wissenschaftler dieses Problem für sich?

Prof. Hüttl: Dieses Problem ist für mich keine wirkliche Herausforderung, eher fast im Gegenteil. Je mehr wir uns mit dem Planeten Erde, also unserem Lebens- und Gestaltungsraum wissenschaftlich auseinandersetzen und erkennen, dass die Erde im Gefüge des Weltalls offenbar ein „wunderbares“ Unikat ist, desto mehr drängen sich Fragen auf, die wir einfach nicht beantworten können.

Das fängt nicht nur mit der Entstehung des Lebens an sich an, sondern mit der Frage, was war vor dem Urknall? Woher kommen Materie und Raum? Wohin breitet sich der Kosmos oder vermutlich die Kosmen aus? Was ist Unendlichkeit? Für diese und viele weitere Fragen haben wir keine Antworten. Die Wissenschaft kann uns da nur unzureichend weiterhelfen.

Natürlich ist es gelungen - gerade in den Geo- und Biowissenschaften bestimmte Ursache-Wirkungsprinzipien besser zu verstehen und relevante Zusammenhänge aufzuklären. Aber auch hier stoßen wir rasch an Grenzen, so zum Beispiel bei dem Thema Schwerkraft. Was ist das eigentlich?

Staunen nur kann ich und staunend mich freuen, ob dieser wunderbaren Welt.

Wir verstehen das Wirkungsgefüge von Erdbeben, können diese aber nicht vorhersagen. Oder woher kommt eigentlich all das Wasser auf der Erde? Und dann ist in den Gesteinen noch mehr Wasser gespeichert als in allen Meeren zusammen! Jedes Blatt, jeder Grashalm kann Fotosynthese, und wir sind nicht in der Lage, diese künstlich nachzumachen! In einer Handvoll gesundem Boden sind mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt! Selbst die viel gepriesene Evolution hat ihre Tücken, nicht alles lässt sich so ganz schlüssig erklären.

Mag sein, dass wir mit wissenschaftlicher Akribie, mit neuen theoretischen Ansätzen, neuen analytischen und experimentellen Möglichkeiten, das eine oder andere weitere Rätsel der Natur lösen können, aber zentrale Fragen bleiben unbeantwortet.

Lassen Sie mich das so zusammenfassen: Staunen nur kann ich und staunend mich freuen, ob dieser wunderbaren Welt, ob der Gebilde und deren Dynamik nah und ganz weit um uns herum!

Frage: Ist ein Glaube in der heutigen, von Rationalität geprägten Welt noch vernünftig oder eher etwas für psychisch labile schwache Menschen?

Prof. Hüttl: Ob unsere heutige Welt tatsächlich von so viel Rationalität geprägt ist, ist noch eine ganz andere Frage. Ich erkenne heute auch viel Irrationalität und habe fast den Eindruck, dass diese zunimmt.

Nehmen wir nur einmal unseren westlichen Lebensmittelkonsum. Um diesen in Europa zu decken, brauchen wir 60% zusätzliche Flächen im Ausland. Das sind sage und schreibe 23mal die Agrarflächen Deutschlands. Und Deutschland hat im internationalen Vergleich sehr produktive landwirtschaftliche Böden. Die USA verbrauchen sogar 100% zusätzliche Flächen im Ausland. Jeder, der einigermaßen rational denkt, weiß, dass diese Art des Konsums nicht funktionieren kann, insbesondere nicht bei einer ständig wachsenden Weltbevölkerung mit aktuell 8 und demnächst 10 Milliarden Menschen. Und dann wandern noch bis zu 40% unserer Lebensmittel in den Abfall. Man könnte zahlreiche weitere Beispiele für derartige Irrationalitäten auflisten.

Ein Beispiel führe ich dann doch noch an: die Hälfte der 1,2 Milliarden Menschen des afrikanischen Kontinents hat keinen Zugang zu Strom. Bislang haben wir den Nationen dieses Kontinents geraten, die mitunter reichlich vorhandenen fossilen Energieträger Kohle, Öl und Gas aus Klimaschutzgründen im Boden zu belassen und regenerative Energien zu nutzen. Aktuell wird bei uns die Versorgung mit fossilen Energieträgern vor allem im Bereich Gas schwierig und nun fordern wir afrikanische Staaten auf, Kohle, Öl und insbesondere Gas zu fördern und uns damit zu versorgen. Ist das rational? Was stimmt denn nun? Dass wir CO_2 einsparen, also auf fossile Energieträger verzichten müssen, oder dass fossile Energien doch notwendig sind? Alle afrikanischen Staaten zusammen emittieren 4 % der globalen CO_2-Emissionen, Deutschland allein etwa 2 % bei gerade einmal 80 Millionen Einwohnern.

Eine Chance für den Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften

Frage: Welche Chancen sehen Sie in einem Dialog zwischen Theologie und Wissenschaft?

Prof. Hüttl: Zunächst einmal ist die Theologie eine wissenschaftliche Disziplin. Sie ist an Universitäten in entsprechenden Fakultäten verankert und arbeitet im Bereich Forschung und Lehre wissenschaftlich. Die globale Herausforderung der Theologie besteht wohl darin, dass sich der zentrale Betrachtungsaspekt, nämlich Gott, nicht beweisen lässt. Das ist in den Naturwissenschaften anders, aber nicht gänzlich anders! Auch wenn wir bereits viel Wissen gesammelt haben und ständig neues Wissen hinzugewinnen, existieren – wie bereits erläutert - auch in den Naturwissenschaften wesentliche Wissenslücken. Eine Chance für diesen Dialog könnte also der Aspekt unzureichendes Wissen, beziehungsweise „sicheres Nichtwissen“ sein, also Wissen, von dem wir wissen, dass wir es nicht haben und eventuell nie darüber verfügen werden. Und natürlich auch der Aspekt, dass es Wissen geben könnte, von dem wir nicht mal ahnen, dass es dieses Wissen tatsächlich geben könnte. Es geht in diesem Kontext um den Umgang mit Nichtwissen. Letztendlich müssen damit die Naturwissenschaften ebenso wie die Theologie leben.

Frage: Papst Johannes XXIII schrieb einmal, dass er sich immer ein wenig seinen kindlichen Glauben bewahrt hätte, gerade auch in manchen Glaubenskrisen. Darf ich Sie fragen, ob Ihr persönlicher Glaube durch Ihre wissenschaftliche Prägung rationaler geworden ist?

Prof. Hüttl: Als ich mich früher einmal mit theologischen Aspekten beschäftigte, waren mir Ansätze wie zum Beispiel die so genannten Gottesbeweise noch eher eine Basis für einen rationaleren Zugang zum Glauben. Je mehr ich aber in die wissenschaftliche Forschung, insbesondere in den Bereich der Naturwissenschaften eingestiegen bin, desto klarer wurden mir die bestehenden Wissenslücken und vor allem auch die methodischen Unzulänglichkeiten. Es gibt eben gerade häufig nicht die eine Wahrheit, sondern verschiedene wissenschaftlich basierte Optionen oder Kontexte. Auch in den Wissenschaften gehen Fakten und Meinungen mitunter recht munter durcheinander. Häufig fehlen systemische Angänge und tatsächlich interdisziplinäre Arbeiten. Immer wieder werden ganz bewusst bestimmte Fakten ausgeblendet. Auch die Forschung ist in gesellschaftspolitische Wahrheiten eingebettet, da spielen Religionen auch eine Rolle. Immer wieder werden bestimmte Entwicklungen als „Ersatz-Religion“ diskutiert bzw. als solche eingeordnet.

Ich weiß, dass ich fast nichts weiß

Nach vier Jahrzehnten wissenschaftlicher Forschung kann ich für mich festhalten: ich weiß, dass ich fast nichts weiß. Und das wenige Wissen, über das ich verfüge, hält mich nicht von einem tiefen Glauben ab – ganz im Gegenteil. Mein Glaube gibt mir Kraft und Halt gerade auch für wissenschaftliches Arbeiten: als Wissenschaftler bin ich permanent auf der Suche nach der Wahrheit, wissend, dass es diese nicht wirklich gibt.

Und so kann ich ganz wunderbar glauben an die Unendlichkeit, auch an ein ewiges Leben nach dem Tod… „staunen nur kann ich und staunend mich freuen“.

Das Interview führte
Prof. Dr. Michael Derwahl

Wie ich Gott und die Kirche lieben lernte

Mein Weg zur Versöhnung von Naturwissenschaft [NWS] & Glaube

Grafik: Dem Leben wissenschaftlich auf der Spur: der DNA-Strang

In den 60er Jahren in Baden-Württemberg geboren, wuchs ich gewohnheitskatholisch auf, d.h. an Sonntagen gehörte die Hl. Messe zum Tagesablauf, der Empfang der Initiationssakramente (Taufe, Erstkommunion, Firmung) war selbstverständlich für jeden, und Ministrant zu sein, ebenso. Nachteil dieses Umfeldes war freilich ein meist wenig hinterfragter Glaube. Die aufscheinenden Widersprüche – wie der zwischen Vernunft und Glaube - waren Teil des kath. Selbstverständnisses, insofern in vielen Dingen die Kirche und ihre Lehre eben als altmodisch und für das alltägliche Leben irrelevant eingeordnet wurden; die Zeitungen unterstützten diese widersprüchliche Grundhaltung nach Kräften.

Was im Begleittext als Andeutung der Vereinbarkeit von Vernunft und Glaube anklingt: „Glaube geht über die Wirklichkeitsbeschreibung hinaus und zielt auf eine Wirklichkeitsdeutung“, war innerhalb der Kirche „vor Ort“ nie adressiert.

Für mich als zutiefst logisch-analytisch geprägtem Ingenieur hatte dies zur Folge, Vieles als unwichtig, umstritten, überkommen – oder eben unvernünftig einzuordnen: Schöpfung, Marienfrömmigkeit, Wunder, Sexuallehre, Eucharistie. Allzu Vieles im Glauben schien mir mit der Vernunft unvereinbar und damit verzichtbar.

Dass sich dies für mich umkehrte und mein Glauben sich in Begeisterung wandelte, nahm am 19.April 2005 seinen Anfang. „Wir sind Papst“, so titelte die BILD und ich fragte mich, ob die Medien davor oder danach logen über den „Panzerkardinal“ Ratzinger. Dies führte mich dazu, zunächst ü b e r und dann v o n Kardinal Ratzinger zu lesen. Hier nun fand ich Antworten auf Fragen, die ich nicht gestellt hatte - und lernte dabei Gott und die Kirche lieben.

„… empirisch arbeiten … messen … Reproduzierbarkeit der Ergebnisse … mit dem Ziel, Regelmäßigkeiten (Naturgesetze) zu erkennen, … um die Natur nutzbar zu machen …“ so lauten einige der Stichworte zur NWS auf Wikipedia für die Sinnzuschreibung des Glaubens als wirklichkeitsfremde Gegenwelt, oder wie stehen die beiden zueinander?

Allzu oft wird in Diskussionen nur noch akzeptiert, was in der NWS als bewiesen gilt. Vermag die NWS die Wirklichkeit umfassend zu beschreiben? Haben wir mathematische Formeln für die Liebe, haben wir Berechnungen für den Lauf der Geschichte, d.h. für Vorgänge, die wird nicht reproduzieren können? Wie lässt sich das Woher, Wozu, Wohin der Natur, des Menschen, der Welt berechnen? Was macht den Menschen zum Menschen, zum Besonderen? Was ist das Wesen der Dinge, woher kommt den Dingen Sinn zu? Haben wir nicht aufgehört, danach zu suchen, danach zu fragen?

Die Wirklichkeit ist also vielfach mehr, viel größer als das, was die NWS beschreiben kann. Mit jedem neuen Forschungsergebnis erhalten wir mehr Details zur physischen Welt, die für den Menschen jedoch häufig nicht mehr greif- und sichtbar sind, sondern das Verhalten subatomarer Modelle in Experimentalanordnungen nachweisen. Oft ergeben sich dabei 1000 neue Fragen, die es zu erforschen gilt … und doch werden wir so nie den Sinn der Welt, des Lebens erschließen können, nicht das Schöne, Wahre, Gute finden.

Aktuell sehen wir darüber hinaus Grenzüberschreitungen der NWS, z. B. in der Anzahl der Geschlechter, die im Widerspruch zur Biologie stehen, die sich eher daraus speisen, die Welt, die Naturgesetze bestimmen zu wollen, diese nicht weiter als gegeben zu akzeptieren.

Dies erinnert an die Geschichte des Sündenfalls, in dem sich der Mensch zum Sein-Wollen-wie-Gott überhob. Die Welt, das Sein und die Zukunft beherrschen zu wollen – darin hat sich das Streben, die Gier des Menschen nicht geändert.

So stellen sich jedem Menschen Sinn-Fragen, u.a. woher dem Menschen Würde zukommt. Wenn alles aus dem Chaos kommt, nur zufälligen Regeln der NWS folgt, gibt es keine absoluten Werte, ist alles relativ, hängt alles an der jeweils willkürlich definierbaren Konvention, ist jede Definition eine Frage der Macht, ist jeder Sinn nur Zuschreibung. Eine Folge daraus ist z. B. beim Lebensschutz am Beginn und Ende des Lebens zu beobachten, wo sich der Mensch wieder zum Herrn über Leben und Tod erhebt - was Erinnerungen an bittere Zeiten pseudowissenschaftlich begründeter Diktaturen wachruft. Menschenwürde begründet sich nicht schlüssig aus der NWS, sondern aus der Offenbarung der Gottesebenbildlichkeit.

Der Glaube blickt anders auf die Wirklichkeit, die sich eben nicht im Greifbaren erschöpft, sondern in allem Sein, auch in mir selbst, aus dem Sinn als naturgewordenen Gedanken Gottes hervorgeht; der Glaube an Gott wurde mir zur „Wende des Seins“.

So würde ich den Text zum Leitthema dieser Pfarrnachrichten „Der Glaube geht über die Wirklichkeitsbeschreibung hinaus und zielt auf eine Wirklichkeitsdeutung“ neu formulieren: „Die NWS beschreibt einen Teil der Wirklichkeit, bleibt hinter ihr zurück; der Glaube erkennt in Gott Ursprung und Sinn aller Wirklichkeit“.

Ich entschied mich neu für den Glauben an Gott; in Ihm erfüllt sich das tiefe Sehnen meiner Seele, ihr Erinnern und Rufen nach meinem Schöpfer. Im Glauben kann ich stehen, bestehen, auch in der Diskussion mit den NWS.

Dabei gilt, dass Glaube und NWS sich als gegenseitiges Korrektiv bedingen, sich am jeweiligen Gegenüber messen lassen müssen; Wahrheit ist absolut.

Zum Glauben an den einen Gott, der diese unsere Welt mit Liebe als sinnerfülltes Sein erschuf, kann sich der Mensch nur in Freiheit – der vielleicht größten Herausforderung Gottes an den Menschen –, im freien Ja der Liebe entscheiden. Den letzten Zweifel der Vernunft wird man nie mit Methoden der NWS ausräumen können; die NWS wiederum muss analog mit dem Zweifel, dass es Gott doch gibt und alles Sein einen Sinn hat, leben. Die Entscheidung, an Gott zu glauben – oder eben nicht –, ist keine rationale!

Wer diese Reise zur Rationalität des Glaubens ungleich schöner vertiefen will, dem kann ich das Buch „Einführung in das Christentum“ von Benedikt XVI. ans Herz legen, das dieses Thema entlang des Glaubensbekenntnisses ausbreitet, und aus dem sich dieser Text zum Teil speist.

Ich empfinde es als eine besondere Gnade Gottes, dass ausgerechnet jetzt NWS & Glaube Thema der Pfarrnachrichten ist, und meine Anfrage beizutragen, schon Anfang Dezember positiv beschieden wurde – in diesen Tagen, da „mein“ Papst und Glaubensführer Benedikt XVI. verstarb und wieder in den Medien ist.
Ruhe in Frieden, Papa Benedetto.

Ulrich Armbruster

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zu unserem Titelthema

Anzeige

Drbohlav Malereibetrieb
Inh. Brigitte Drbohlav

Hofjägerallee 19 · 13465 Berlin - Frohnau
Tel.: 0 30 / 401 71 45 · Fax: 030 / 40 63 20 59
E-Mail: brigitte.drbohlav@t-online.de

Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenrenovierungen

Aus dem „geistlichen Testament“ des verstorbenen emeritierten Papstes Benedikt XVI:

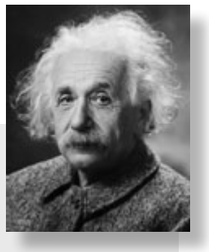
Wissenschaft und Glaube: Lasst euch nicht verwirren!

Harald Oppitz/KNA-Bild

Papst Benedikt XVI

Der Vatikan hat wenige Stunden nach dem Tod des emeritierten Papstes Benedikt XVI. das schon 2006 auf Deutsch verfasste „geistliche Testament“ veröffentlicht. Darin fordert er die Deutschen auf: „Lasst euch nicht vom Glauben abbringen.“
Im Folgenden sind Ausschnitte des Testaments wiedergegeben, die zu unserem Titelthema Bezug nehmen:

„Steht fest im Glauben! Lasst euch nicht verwirren! Oft sieht es aus, als ob die Wissenschaft – auf der einen Seite die Naturwissenschaften, auf der anderen Seite die Geschichtsforschung (besonders die Exegese der Heiligen Schriften) – unwiderlegliche Einsichten vorzuweisen hätten, die dem katholischen Glauben entgegenstünden. Ich habe von weitem die Wandlungen der Naturwissenschaft miterlebt und sehen können, wie scheinbare Gewissheiten gegen den Glauben dahinschmolzen, sich nicht als Wissenschaft, sondern als nur scheinbar der Wissenschaft zugehörige philosophische Interpretationen erwiesen – wie freilich auch der Glaube im Dialog mit den Naturwissenschaften die Grenze der Reichweite seiner Aussagen und so sein Eigentliches besser verstehen lernte. Seit 60 Jahren begleite ich nun den Weg der Theologie, besonders auch der Bibelwissenschaften, und habe mit den wechselnden Generationen unerschütterlich scheinende Thesen zusammenbrechen sehen, die sich als bloße Hypothesen erwiesen: die liberale Generation (Harnack, Jülicher usw.), die existenzialistische Generation (Bultmann usw.), die marxistische Generation. Ich habe gesehen und sehe, wie aus dem Gewirr der Hypothesen wieder neu die Vernunft des Glaubens hervorgetreten ist und hervortritt. Jesus Christus ist wirklich der Weg, die Wahrheit und das Leben – und die Kirche ist in all ihren Mängeln wirklich Sein Leib.“



„Ich glaube nicht, dass Wissenschaft und Religion notwendigerweise Gegensätze sind. Ich denke vielmehr, es gibt zwischen beiden eine sehr enge Verbindung.
Außerdem glaube ich, dass Wissenschaft ohne Religion lahm ist und Religion ohne Wissenschaft blind. Beide sind wichtig und sollten Hand in Hand arbeiten…“ –

Albert Einstein

Vorschau auf Heft 2/2023:
Das Tischgebet -

ein Segen über unsere Speisen sowie ein Dankgebet zu Gott, das zu Beginn und zuweilen auch noch einmal nach Beendigung einer Mahlzeit gesprochen oder gesungen wird.

Welche Bedeutung hat dieses Ritual für unsere Leserinnen und Leser, und wie pflegen es unsere Pfarreimitglieder und ihre Familien?
Auswendiggelernt, frei gesprochen oder gewürfelt? Jeden Tag, nur zu besondern Mahlzeiten, Festen oder Anlässen? Betet jeder für sich still oder händereichend laut alle miteinander an der großen Tafel?

Auch das Hochgebet in der Hl. Messe am Tisch des Herrn wollen wir betrachten.
Außerdem stellen wir die schönsten Tischgebete für Familien vor.

Über Ihre/ Eure Erfahrungen und Meinung zu diesem Thema oder auch Leserbriefe zu anderen in diesem Heft behandelten Themen würden wir uns freuen.

Bitte schreiben Sie uns oder senden uns Ihre Fotos mit Erklärung und Autor bzw. Fotograf per E-Mail an:
redaktion@st-franziskus-berlin.de
Einsendeschluss ist der 09.04.2023. (Ostersonntag)

Pfarrei-Notizen . . . *)

Die Anmeldung zu den nächsten **Erstkommunionkursen 2023/2024** wird vor den Sommerferien an mehreren Terminen an drei verschiedenen Standorten in der Pfarrei möglich sein. Die Einzelheiten werden in der nächsten Ausgabe der Pfarrnachrichten bekannt gegeben.

…

Die endgültige Fertigstellung der **Orgelsanierung** St. Martin mit dem speziellen Register „Regal“ und auch die Abnahme durch den Orgelsachverständigen werden erst in der wärmeren Jahreszeit stattfinden. Ein mögliches **Einweihungskonzert** ist erst dann sinnvoll. Der Gemeinderat wird sich mit dem Thema befassen. Die Planung dafür kann für die Mai-Ausgabe erfolgen.

Sichern Sie sich jetzt noch ein Orgel-Paten-Zertifikat mit einer Spende!

…

Termine zum Vormerken

RKW 2023:
Samstag, 22.07.2023 bis
Donnerstag, 27.07.2023
im St. Otto-Haus,
Zinnowitz auf Usedom.
Weiteres und Anmeldung siehe Seite 10

50 Jahre Kirchweihe St. Martin
am 07.10.2023

Öffentliche Sitzungen:

Alle unter Vorbehalt. Wenden Sie sich bei Fragen bitte an die jeweiligen Sprecher (s. letzte Seite)

Pfarreirat:

Di. 07.03.2023, 19:30 Uhr in St Martin

Gemeinderat St.(Hil./Kath./Jud-Thad.),

Mi. 15.03.2023, 19:30 Uhr
Mi. 26.04.2023, 19:30 Uhr

Gemeinderat Maria Gna./Christkönig,

Mi. 01.03.2023, 19:30 Uhr
Mi. 19.04.2023, 19:30 Uhr

Gemeinderat St. Martin,

werden erst nach Druck festgelegt

Gemeinderat St. Nikolaus:

Do. 02.03.2023, 19:30 Uhr
Mo. 17.04.2023, 19:30 Uhr.

Redakteur/Redakteurin gesucht

Für die Erstellung der Pfarrnachrichten suchen wir eine/n engagierte/n ehrenamtliche/n Mitstreiter/in.

Die Pfarrnachrichten informieren vierteljährlich über kirchliche Aktivitäten und gemeinde-spezifische Belange. Gruppen und Kreise erfahren ihre Planungen und Termine. Damit sind die Pfarrnachrichten Aushängeschild der Pfarrei, ihrer Gemeinden und ihrer vielfältigen Aktivitäten.

Zurzeit sind wir zu viert, und würden uns sehr über weitere Mithilfe freuen.
Wenn Sie gerne daran mitarbeiten möchten, dann sollten wir uns kennenlernen.

Sie haben Freude daran

- zu Recherchieren und Berichte zu verfassen zu gemeindebezogenen Themen
- Interviews zu führen
- zu Fotografieren und Fotos digital zu bearbeiten
- Termine zu verfolgen und aufzubereiten

Erfahrungen im Umgang mit PC und Office-Software ist erforderlich, bei Bildbearbeitung wünschenswert. Der Zeitaufwand beträgt durchschnittlich ca. 2 Stunden pro Woche

Bitte melden Sie sich bei der Redaktion St. Franziskus per E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus, Hermsdorfer Damm 195, 13467 Berlin

*) oben wegen Platzmangel verwendete Abkürzungen: Ma =in St. Martin, MG=in Maria Gnaden,
St.(Hil./Kath./Jud-Thad.)=von den Gemeinden St. Hildegard, St. Katharinen und St. Judas Thaddäus ? Maria Gna.=Maria Gnaden

Darstellung d. Herrn	Do	02.02.	**Gemeindekollekte: Winterdienst**
	So	05.02.	**Gemeindekollekte: Winterdienst**
	So	12.02.	Für unsere katholischen Schulen (Frühjahrskollekte)
	So	19.02.	**Gemeindekollekte: Kirchenmusik**
Aschermittwoch	Mi	22.02.	**Gemeindekollekte: Kirchenmusik**
1. Fastensonntag	So	26.02.	Caritas - Allg. Soziale Beratung
2. Fastensonntag	So	05.03.	**Gemeindekollekte: Reinigungsarbeiten**
3. Fastensonntag	So	12.03.	**Gemeindekollekte: Reinigungsarbeiten**
4. Fastensonntag	So	19.03.	**Gemeindekollekte: Pflege der Außenanlagen**
5. Fastensonntag	So	26.03.	misereor Fastenopfer gegen Hunger und Krankheit in der Welt
Palmsonntag	So	02.04.	Kollekte für das Heilige Land
Karfreitag	Fr	07.04.	ggf. Kollektenempfehlung: Flüchtlingsarbeit in Reinickendorf – Netzwerk WIR **(sonst Laib & Seele)**
Ostersonntag	So	09.04.	**Gemeindekollekte: Blumenschmuck**
Ostermontag	Mo	10.04.	**Gemeindekollekte: Pfarrnachrichten**
Weißer Sonntag (So d.göttl.Barmherzigkeit)	So	16.04.	Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
	So	23.04.	**Gemeindekollekte: Projekt GIPP**
	So	30.04.	Für die katholischen Kindertagesstätten

Sie können für jeden Kollektenzweck oder allgemein Ihre Kollekte bzw. Spende auf das Konto der Pfarrei, „Kath KG Pfarrei St Franziskus,
Konto-IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10“
bei der Pax-Bank, BIC GENODED1PAX, überweisen.
Für Ihre Spende können Sie gern eine Spendenbescheinigung anfordern.

Anzeige

OSTER DESIGN
LAYOUT
GRAFIK
FOTO

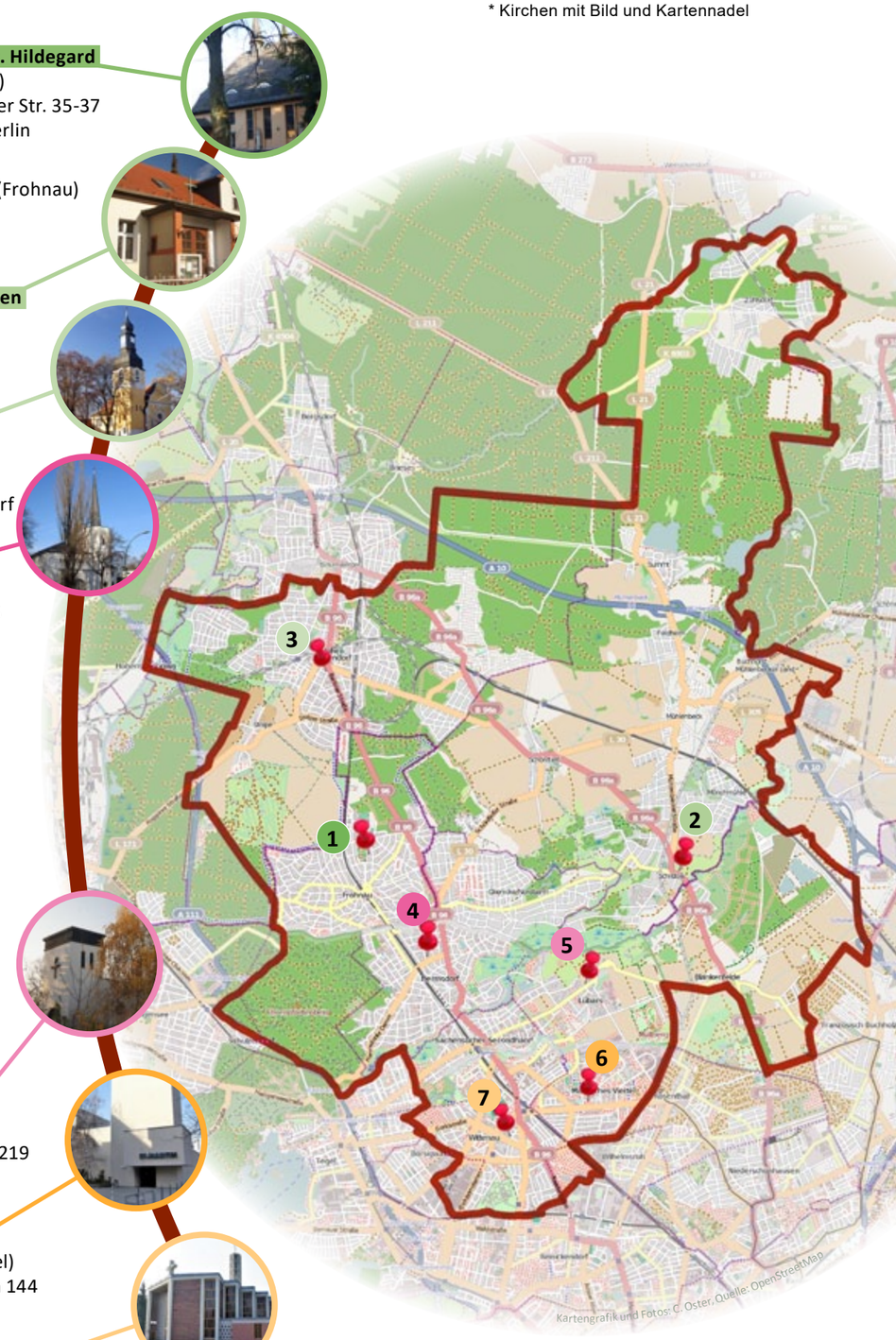
Plakate und Flyer
Einladungen
Programmhefte
Werbe-Banner
Broschüren
Logos und Schilder
CD-Cover und Booklets
Roll-Ups oder Drop-flags
Visitenkarten
und mehr...
auch in Kleinstauflagen

für Ihre Veranstaltung
für deine Feier

Teschendorfer Weg 8 b
13439 Berlin
Telefon: (+49) 030 8920 4667
Telefax: (+49) 030 4174 7795
E-Mail: info@oster-design.de

Kirchen* und Gottesdienststellen der Pfarrei

* Kirchen mit Bild und Kartennadel



1 Kirche St. Hildegard
(Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin

Schönstattkapelle (Frohnau)
Schönfließer Str. 9
13465 Berlin

2 Kirche St. Katharinen
(Schildow)
Hauptstr. 20
16552 Schildow

3 ev. Kirche
(Hohen Neuendorf)
Berliner Str. 40
16540 Hohen Neuendorf

4 Kirche Maria Gnaden
(Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin

Kapelle der Salvatorschule
(Waidmannslust)
Fürst-Bismarck-Str. 2-10
13469 Berlin

Seniorenheim Franz-Jordan-Stift
(Waidmannslust)
Dianastr. 17
13469 Berlin

Dominikus-Krankenhaus
(Hermsdorf)
Kurhausstraße 30/34
13467 Berlin Hermsdorf

5 Kirche Christkönig
(Lübars)
Zabel-Krüger-Damm 219
13469 Berlin

6 Kirche St. Martin
(Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin

7 Kirche St. Nikolaus
(Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin

Die Öffnungszeiten und Anschriften der Gemeindebüros finden Sie auf der Seite 50

Regelmäßige Gottesdienste (Heilige Messen) an Sonntagen

		1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Samstag (Vorabend)	17:00	St. Katharinen	Maria Gnaden WGF ²	St. Judas Thaddäus	Maria Gnaden WGF ²	St. Katharinen
	18:00	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig
	18:00	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache
	18:30	St. Hildegard	St. Hildegard WGF ²	St. Hildegard	St. Hildegard WGF ²	St. Hildegard
Sonntag	09:00		St. Katharinen (am 13.11. mit Chor)		St. Judas Thaddäus	
	09:30	St. Nikolaus		St. Martin WGD *) ○		
auch per Livestream	09:30	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden
	11:00	St. Hildegard	St. Hildegard ○ mit „Kleine Fische“ *	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard
	11:00	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin
	12:00	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache
	18:00	St. Nikolaus WGF ²	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus

²) Aufgrund der aktuellen Situation, dass zurzeit nur zwei Priester in unserer Pfarrei tätig sind, werden zu bestimmten Zeiten Wort-Gottes-Feiern (WGF) mit der Möglichkeit, die Heilige Kommunion zu empfangen, anstelle der Hl. Messe angeboten.

Wir übertragen weiterhin regelmäßig Gottesdienste aus unserer Pfarrei im **Livestream** für Sie zum Mitfeiern. Sie finden die Termine dieser Gottesdienste im Menüpunkt „Terminvorschau Livestream Gottesdienste“ ganz oben auf der Pfarrei-Webseite. Bereits übertragene Gottesdienste sind im Livestream Archiv befristet abrufbar.

○*) extra Wortgottesdienst (WGD) Familienwortgottesdienst

Termine in St. Martin: jeden 3. Sonntag im Monat für Familien mit Kindern und Schulkindern, 19.02. und 19.03.2023;

Termine in St. Hildegard: Kleine-Fische-Gottesdienste: Wortgottesdienst für kleine Kinder und Schulkinder, 12.02.; 12.03.2023;

Termine in Maria Gnaden: Wortgottesdienst für Familien mit Kindern, an allen Adventssonntagen 2022 um 9:30 Uhr im Gemeindesaal.

Regelmäßige Gottesdienste an Werktagen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8:30	**Schönstatt Kapelle** Eucharistie		**Schönstatt Kapelle** Eucharistie		**Schönstatt Kapelle** Eucharistie	
09:00	**St. Martin** Eucharistie **St. Katharinen** Laudes	**Maria Gnaden** Eucharistie	**Christkönig** Eucharistie	**St. Katharinen** Eucharistie (mit Laudes/Andacht)	**St. Nikolaus** Eucharistie anschl. Andacht ***	
17:30		**St. Hildegard** Vesper	**St. Martin** Andacht gleichzeitig Beichtgelegenheit	**17:00 Uhr: Dominikus-Krankenhaus Kapelle** Eucharistie	**St. Hildegard** Euchar. Anbetung / Gebet um geistliche Berufe / Andachten	
18:00	**St. Martin Kapelle** Rosenkranz in polnischer Sprache ****	**St. Hildegard** Eucharistie	**St. Martin** Eucharistie		**St. Hildegard** Eucharistie	**St. Hildegard** Vesper
18:30		**St. Nikolaus** jd. 2. Di. im Monat Taizéandacht.				
19:00					**St.Martin** Eucharistische Anbetung	

***) Zu besonderen Zeiten: Maiandacht, Rosenkranz bzw. Kreuzweg.
****) Jeweils am 2. Montag des Monats: Zusammenkunft der Beter im Foyer des Gemeindehauses St.Martin um 19:00 Uhr.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Besondere / zusätzliche Gottesdienste ACHTUNG! Bitte beachten Sie auch die Website!

Mi. 22.02.2023 Aschermittwoch	08:00	St. Nikolaus	Oberschülergottesdienst
	08:15	St. Martin	Hl. Messe - Schülergottesdienst
	08:30	Maria Gnaden	Hl. Messe - Schülergottesdienst
	18:00	St. Hildegard	Hl. Messe
Mi. 29.03.2023	19:00	Maria Gnaden	Ökumenische musikalische Passionsandacht Abschied (Jesus mit Maria und Johannes unter dem Kreuz, siehe unten)
Sa. 29.04.2023	10:00	St. Martin	Firmung
	13:00		
Mo. 01.05.2023	17:00	St. Hildegard	Hl. Messe zur feierlichen Eröffnung des Marienmonats
Fr. 03.03.2023 Weltgebetstag (siehe auch Seite 6)	18:00	St. Hildegard	Ökumenischer Gottesdienst, anschl. Beisammensein im Gemeindesaal
	18:00	St. Katharinen	Ökumenischer Gottesdienst in der ev. Kirche in Schildow
	18:00	Ev. Kirche Hohen Neuendorf	Ökumenischer Gottesdienst
	17:00	St. Nikolaus	Ökumenischer Gottesdienst im Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71

22. Februar HINGABE Johanneskirche, Zeltinger Platz 18, Frohnau

1.März ÜBERFORDERUNG Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstraße 76

8. März VERRAT Dorfkirche Wittenau, Alt-Wittenau 64a

15. März FEIGHEIT Gemeindehaus Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115

22. März OHNMACHT Dorfkirche Hermsdorf, Almutstraße 7

29. März ABSCHIED Katholische Kirche Maria Gnaden, Hermsd. Damm 195–197

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Alle Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern in der Pfarrei

	Samstag 1. April 2023	Sonntag 2. April 2023 Palmsonntag	Donnerstag 6. April 2023 Gründonnerstag	Freitag 7. April 2023 Karfreitag	Samstag 8. April 2023 Karsamstag	Sonntag 9. April 2023 Ostersonntag	Montag 10. April 2023 Ostermontag
St. Hildegard	**18:00** Vesper **18:30** Vorabendmesse	**11:00** Hl. Messe	Hl. Messe vom letzten Abendmahl steht noch nicht fest - Bitte auf die Vermeldungen und Aushänge achten	**15:00** Feier vom Leiden und Sterben Christi	**21:00** Feier der Osternacht	**11:00** Hl. Messe	**11:00** Hl. Messe
St. Katharinen	**17:00** Vorabendmesse		**8:30** Karmette	**8:30** Karmette	**8:30** Karmette	**9:00** Hl. Messe	
Ev. Kirche Hohen Neuendorf							**9:00** Hl. Messe
Maria Gnaden		**9:30** Hl. Messe	Hl. Messe vom letzten Abendmahl steht noch nicht fest - Bitte auf die Vermeldungen und Aushänge achten	**11:00** Kinderkreuzweg anschließend Kerzenbasteln **15:00** Feier vom Leiden und Sterben Christi		**5:30** Feier der Osternacht	**9:30** Hl. Messe
Christkönig	**18:00** Vorabendmesse	**10:00** Hl. Liturgie (orthodox) in ukrainischer Sprache	Hl. Messe vom letzten Abendmahl steht noch nicht fest - Bitte auf die Vermeldungen und Aushänge achten	**8:30** Karmette	**8:30** Karmette	**9:00** Hl. Messe ?* **10:00** Hl. Liturgie (orthodox) in ukrainischer Sprache	
St. Martin		**11:00** Hl. Messe	Hl. Messe vom letzten Abendmahl steht noch nicht fest - Bitte auf die Vermeldungen und Aushänge achten	**10:00** Kinderkreuzweg	**12:00** Speisesegnung	**11:00** Hl. Messe	**11:00** Hl. Messe
	18:30 Hl. Messe in italienischer Sprache			**15:00** Feier vom Leiden und Sterben Christi	**22:00** Feier der Osternacht		
St. Nikolaus	**18:00** Hl. Messe in spanischer Sprache	**12:00** Hl. Messe in spanischer Sprache **18:00** HL. Messe	**8:30** Karmette **19:00** Hl. Messe in spanischer Sprache	**8:30** Karmette **16:00** Feier vom Leiden und Sterben Christi in spanischer Sprache	**8:30** Karmette **11:00** Speisesegnung **21:00** Feier der Osternacht in spanischer Sprache	**12:00** Hl. Messe in span. Sprache **18:00** Hl. Messe	**18:00** Hl. Messe

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Website, die Aushänge und die Vermeldungen!

Kinderliturgie in St. Franziskus

St. Martin	Maria Gnaden	St. Hildegard
	Familiengottesdienst: jeweils um 9.30 Uhr in der Kirche Termine: **19.02.2023; 05.03.2023; 26.03.2023.;**	**Familiengottesdienst** jeden Sonntag um 11:00 Uhr
Familien-Wortgottesdienst: jeden 3. Sonntag im Monat jeweils um 09:30 Uhr. Termine: **19.02.; 19.03.2023**	**Kinder-Wortgottesdienst** jeweils um 9:30 Uhr im Gemeindesaal Termine: **26.02.2023; 19.03.2023; 23.04.2023; 30.04.2023 2023** **Kinderkirche** Im Gemeindesaal um 15.30 Uhr Anschließend gemeinsames Kaffeetrinken und Kuchen essen Termin**: 12.03.2023**	**Kleine-Fische-Gottesdienst** jeden zweiten Sonntag im Monat in der Messe um 11:00 Uhr Termine: **12.02.; 12.03.2023**

Kurz erklärt:

- Familien-Wortgottesdienst: Wortgottesdienst für Familien mit Kindern und Schulkindern (nicht in den Ferien)
- Kleine-Fische-Gottesdienst: Wortgottesdienst für kleine Kinder und Schulkinder (nicht in den Ferien)
- Kinder-Wortgottesdienst: Wortgottesdienst für alle Kinder im Saal (nicht in den Ferien)
- Familiengottesdienst: besonders gestaltete Hl. Messe für Familien
- Kinderkirche: Wortgottesdienst für kleine Kinder

Regelmäßige Gottesdienste in Seniorenhäusern

(WGF = Wort-Gottes-Feier)

aktuell Teilnahme nur für Hausbewohner!

Pflegeheim AMARITA	Schönfließer Str. 25B, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Do. im Monat, 14:30 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Alten- u. Krankenheim Haus Friedenshöhe	Sigismundkorso 68 -70, 13465 Berlin	am 1. Fr. im Monat, 15:30 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
CASA REHA Seniorenpflegeheim Angerhof	Hauptstraße 73, 16548 Glienicke/Nordbahn	am 4. Mo. im Monat, 16:00 Uhr, Hl. Messe gerade / WGF ungerade Monate
ASB Seniorenhaus Am Hain	Berliner Str. 5A, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Mo. im Monat , 16:45 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
Alloheim Seniorenresidenz (im Märkischen Viertel)	Senftenberger Ring 2A, 13439 Berlin	jeweils ein Gottesdienst in der Fasten- und der Osterzeit. Konkrete Termine folgen später..
Seniorenzentrum Vitanas	Senftenberger Ring 51, 13439 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 15:30 Uhr.
DOMICIL-Seniorenpflegeheim	Techowpromenade 9, 13437 Berlin	am 1. Do. im Monat WGF um 16 Uhr
Caritas Seniorenheim Franz-Jordan-Stift	Dianastr.17, 13469 Berlin	sonntags 10:45 Uhr Hl. Messe, donnerstags 17:00 Uhr Hl. Messe.

Anzeige

in der Webversion leider nicht verfügbar

Anzeige

ARCHITEKT
RAINER NEUHOF
ZELTINGER PLATZ 3 2. OBERGESCHOSS
INFO@NEUHOF-ARCHITEKT.DE TELEFON 40 10 41 74

in der Webversion leider nicht verfügbar

Bitte beachten Sie folgenden wichtigen Hinweis:

Alle Ankündigungen und Termine, die sonntags in der Messe vermeldet werden sollen, müssen bis spätestens 12:00 Uhr des vorherigen Donnerstags im Gemeindebüro eingegangen sein.
Am besten per E-Mail unter
buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Anzeige

Radiologie Frohnau

Folgende Untersuchungen bieten wir, auch als Vorsorgeleistung, an:
- **digitales Röntgen sowie**
- **digitale Mammographie und MR-Mammographie**
- **„offenes“ 1,5 T MRT aller Organe und Ganzkörper-MRT**

Dr. Volker Hoffmann
Petra Chmelik
Zeltinger Platz 10
13465 Berlin
Tel: 030 / 40 60 798 - 0
Fax: 030 / 40 60 798 - 20
info@radiologie-frohnau.de
www.radiologie-frohnau.de

Bitte vereinbaren Sie **Termine** unter 030-40 60 798-0 oder schicken Sie uns eine **Email** mit Ihrer Telefonnummer an termin@radiologie-frohnau.de! Wir rufen Sie gern zurück!

Dank unseres Aufzugs an der Burgfrauenstraße sind wir **barrierefrei**! Parkplätze finden Sie auf dem Posthof.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion
leider nicht verfügbar

pfarreiweites Angebot

Getauft

Herzlich willkommen in
unseren Gemeinden!

Verstorben

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Herr, gib ihnen
die ewige Ruhe,
und das ewige Licht
leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, bitte Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Wir gratulieren unseren Gemeindemitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag feiern können und wünschen von Herzen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

in der Webversion leider nicht verfügbar

Sie vermissen einen Geburtstagshinweis?

In den Pfarrnachrichten werden die 70., 75., 80. und 85. Geburtstage genannt, ab dem 90. Lebensjahr werden alle Geburtstage unserer Senioren aufgeführt.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, schreibe sie/er bitte eine Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben.

Widersprüche sollten den Gemeindebüros oder dem Pfarreibüro schriftlich mitgeteilt werden.

Anzeige

SEIT 1931
IMMER FÜR SIE DA

ELCH-APOTHEKE

Apotheker **Dr. Christian Belgardt**

Ludolfingerplatz 2 · 13465 Berlin-Frohnau

Tel 030-406328-91 · Fax 030-406328-92

info@elch-apotheke-frohnau.de

www.elch-apotheke-frohnau.de

Anzeige

UNDINE STARITZ IMMOBILIEN

schöner wohnen, besser leben!

Wir verwalten, vermieten und verkaufen Immobilien.

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. (Grundgesetz Artikel 14 Abs. 2)

033056 94800

www.staritz-immobilien.de

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt /IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg

Liebes Team der Pfarrnachrichten,

in der aktuellen Ausgabe (PN 4/22) war ich beim Artikel auf S. 24 doch sehr überrascht, dass als Artikelüberschrift eine Falschaussage steht – auch wenn es per Hochkommata als Zitat erkennbar ist, so sollte m. E. die Redaktion eine solche Aussage – auch zum Schutz des/der Zitierten – nicht einfach so übernehmen, bzw. als Überschrift verwenden.
Fakt ist, dass sich ein Mensch mit homosexuellen Neigungen jederzeit von einem Priester segnen lassen kann. Einzig was nicht geht, ist die Segnung sündigen Tuns, z. B. einer ungeordneten Beziehung – das gilt ja auch für „in wilder Ehe“ Zusammenlebende (Unverheiratete) oder „Wiederverheiratete“ (was es kirchlich gesehen gar nicht gibt).
(Wenn wir das Bewusstsein für unsere Sünden verloren haben, ist es nicht die Schuld der Kirche …)

Ansonsten wieder Glückwunsch zu den zuverlässig ansprechend aufgebauten Pfarrnachrichten.

Liebe Grüße

Ulrich Armbruster

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit Ihren Leserbriefen wird die Verbundenheit mit der Pfarrei und untereinander deutlich und verstärkt.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Ihre Redaktion der Pfarrnachrichten St. Franziskus

Lieber Herr Armbruster, vielen Dank für Ihren Brief.

In der Tat haben Sie recht, dass ich mich ein wenig vertan habe mit der Überschrift. Allerdings soll die Überschrift kein Zitat sein, sondern ist ein selbst ausgedachter Titel. Um diesen besser an den Inhalt des Textes anzupassen, wäre mein Vorschlag für einen neuen Titel: „kein Segen für die Hochzeit zweier homosexueller Männer“.

Bezüglich Ihres zweiten Punktes, möchte ich anmerken, dass es schwierig ist von Fakten zu sprechen. Sinnvoll wäre m. E. auf das Wort „jederzeit“ zu verzichten. Wir können nicht wissen ob, es immer möglich ist, für einen homosexuellen Menschen einen Segen zu erhalten.

In der Tat, würde ich subjektiv behaupten, dass die Kirche daran Schuld ist, wenn sie den Bezug zu der Realität nicht herstellen kann und die gleichgeschlechtliche Ehe als Sünde bezeichnet. Und somit kann man erfreut auf diejenigen Priester schauen, die die Liebe segnen und die Community öffnen.

Zuletzt bedanke ich mich für Ihre Glückwünsche.

Ein frohes neues Jahr,

Luca (Redaktion)

Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle können Sie uns informieren, wenn Ihnen etwas aufgefallen ist, was nicht korrekt dargestellt wurde; wenn Sie anderer Meinung sind oder einen eigenen Beitrag zu einem behandelten Thema loswerden möchten. Hier ist der Platz für „Lob und Kritik“.

Die Redaktion prüft auch solche Einsendungen sorgfältig und veröffentlicht sie dann gegebenenfalls.

Anonym eingesandte Beiträge werden nicht beachtet. Auf Wunsch verbergen wir jedoch den Absender bei der Veröffentlichung, sofern uns dessen Kontaktdaten vorliegen oder der oder diejenige der Redaktion bekannt sind.

Ihre Redaktion der Pfarrnachrichten St. Franziskus

SEGEN ✳ BRINGEN
SEGEN SEIN

Sternsingeraktion 2023

Sternsingen hat in Frohnau und Hermsdorf eine sehr lange Tradition. Getragen von Ehrenamtlichen, die die Aktion auch über die letzten Jahre bis in dieses Jahr getragen haben. Nach allen Ideen, wie die Gemeindemitglieder trotz Pandemie erreicht werden können, freuten sich alle Könige und Kamele in diesem Jahr wieder Familien in ihren Wohnungen und Häusern besuchen zu können.

Eine Sternsingergruppe hatte einen ungewöhnlichen Auftrag. Aber lesen Sie selbst, wie die Sternsinger durch unsere Pfarrei zogen.

Frohnau

Sternsinger aus St. Hildegard auf dem Weihnachtsmarkt Bebelplatz

Weil auf dem Gendarmenmarkt eine große Baustelle ist, wurde der dortige Weihnachtsmarkt diesmal auf den Bebelplatz verlegt. Er ist einer der wenigen Weihnachtsmärkte, die auch noch nach Weihnachten für einige Tage geöffnet waren. Dorthin wurde eine Sternsingergruppe aus St Hildegard in diesem Jahr eingeladen, organisiert von der Berliner Außenstelle des Kindermissionswerks. Und so traf sich am Silvestertag eine Gruppe Majestäten und Kamele und machte sich auf den Weg nach Berlin-Mitte.

Foto © Sebastian Fischer

Foto in der Webversion leider nicht verfügbar

Dort angekommen fanden wir zunächst die große Krippe mit Jesuskind, Maria, Josef und dem Stern vor und erklärten diesen Ort zu unserem Hauptquartier. Von dort ausgehend gingen wir mehrfach die verschiedenen Wege des Marktes ab, blieben an geeigneten Orten stehen und verkündeten durch den Gesang unserer Sternsingerlieder die frohe Botschaft von Christi Geburt. Tapfer sangen alle gegen den böigen Wind an. Für die meisten der Besucher waren wir nur ein pittoreskes Fotomotiv, aber einige blieben länger stehen, um unseren Liedern zuzuhören. Ganz vereinzelt wurde auch das Angebot weiterer Erläuterungen zu der Aktion angenommen. Besonders freute uns die Einladung zu einem wärmenden Punsch bei einer der Buden. Wir nahmen auch wahr, dass jeder Marktstand von einem eigenen schönen Stern beleuchtet war und dass vom Markt aus sehr gut die Fassade der Hedwigskathedrale sichtbar ist, auf deren Giebelansicht die Huldigung der Könige beim Christuskind unübersehbar dargestellt ist.

Erfüllt von vielen schönen Eindrücken verließen wir den Markt bei Einbruch der Dunkelheit und nahmen wenige Stunden später Abschied vom Jahr 2022.

Markus Hohmann

Aktionsplakat der Sternsingeraktion 2023

Hohen Neuendorf und Schildow

Statt der Hausbesuche in Schildow bereicherten die Sternsinger von Hohen-Neuendorf am 8. Januar den Gottesdienst in St. Katharinen. Sie stellten ihre Projekte vor, sammelten dafür, segneten das Gotteshaus und teilten die Segenszeichen aus zur Freude der Gottesdienstbesucher.

Dankeschön für euer Engagement!

Die Sternsinger stellen in St. Katharinen ihre Projekte vor

Text u. Bild: Jutta Pacholleck-Seehafer

Hermsdorf

Auch in diesem Jahr haben sich die Kinder aus Maria Gnaden mit großer Freude an der Aktion beteiligt. Am Dreikönigstag trafen sich viele Könige und ihre Kamele im Gottesdienst. Es war eine große herrschaftliche Gesellschaft.

Große Freude beim Besuch der Sternsinger im Franz-Jordan-Stift. Foto © Gabi Wilms

Nach dem traditionellen Gruppenfoto teilten sich die Könige gleich in die Gruppe der Familien-Besucher und die Gruppe der Besucher des Franz-Jordan-Stifts.
Zum Mittagessen im Gemeindezentrum konnten sich die Könige mit einer grandiosen Pizza und leckeren Nudeln mit Tomatensoße stärken, bevor es weiter ins Dominikus-Krankenhaus ging. Dort freuten sich viele Patienten über die Lieder der Sternsinger, die das Thema allen noch einmal ins Bewusstsein brachten.
Am Samstag besuchte eine Gruppe das Hospiz und wurde dort freudig empfangen.
In einem schönen Familiengottesdienst am Sonntag wurde die Aktion „Kinder schützen, Kinder stärken“ deutlich, indem die Kinder die Kindergesetze mit 10 Sternen darstellten.
Am darauffolgenden Wochenende waren einige Könige wieder unterwegs und haben weitere Wohnungen und Häuser von Familien gesegnet.
Ganz herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Gabi Wilms

Lübars

Ein bisschen spannend war es schon. Das erste Mal unterwegs nach der zweijährigen Coronapause. Werden wieder alle auf uns warten bei unserem überwiegend unangemeldeten Besuchen straßauf und straßab in Lübars?
Alle haben sehnsüchtig gewartet und unsere 14 Sternsinger und 7 Kamele waren mit großer Freude und Ausdauer dabei. Und wie in den vergangenen Jahren gibt es viele schöne Geschichten zu berichten:

Von dem alten Herrn, der gerade schon mit seinem Rollator auf dem Weg ins Heim zu seiner Frau war: „Hier habt ihr schon einmal meine Spende und segnet bitte gleich da vorne mein Haus!“ Den Segensbrief hat er sehr gerne mit zu seiner Frau genommen.
Oder vom Auto, das neben uns hielt: „Ihr wart doch hoffentlich nicht schon vergeblich bei uns?“ „Nein, wir sind gerade auf dem Weg zu Ihnen.“

Sehr berührt, freudig, erschöpft, begeistert haben wir uns wieder in Christkönig getroffen, uns gestärkt, stolz das Geld gezählt, die Süßigkeiten geteilt und gemeinsam zum schönen Abschluss den Vorabendgottesdienst mitgefeiert. Am Sonntag hat eine Gruppe noch in alter guter Tradition den Gottesdienst der evangelischen Gemeinde Lübars mitgestaltet. Dort waren die Sternsinger wieder herzlich willkommen und auch die Segensbriefe fanden noch viele Abnehmer.

Barbara Janz

Ganz junge Sternsinger aus Maria Gnaden.

Fotos © Michael Liskovius

St. Martin

Auch in St. Martin haben wir uns gefreut, wieder die Wohnungen besuchen zu dürfen. Sternsingen hat in unserer Gemeinde keine so große Tradition. Am 7. Januar machten sich drei kleine Gruppen des Erstkommunionkurses auf den Weg, den Segen zu den Familien zu bringen, die sich dafür angemeldet hatten.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre Gaben!

Wie in vielen Bereichen in St. Martin wäre es gut, wenn sich weitere Ehrenamtliche fänden, damit wir die Aktion im nächsten Jahr ausweiten könnten.

Dietmar Swaton

75 Jahre Salvator

Katholische Schule Salvator

Jubiläumsfeier im Ernst-Reuter-Saal

Schulleiter Ralf Malz begrüßt die Gäste an Bord der „MS-Salvator“ zur Jubiläums-Gala.

Das eifrige Planen, Üben und Vorbereiten, umso intensiver, je näher es auf den 18. November 2022 zuging, hat sich gelohnt: „MS Salvator auf großer Fahrt“, ein Programm mit tollen Musik- und Tanzdarbietungen von Ensembles, Kursen und Solisten, festlichen Reden und Grußbotschaften, mit schönen Begegnungen und Wiederbegegnungen zwischen Schülern, Eltern und Kollegen schenkte allen einen fröhlichen Abend. Die Schülerinnen und Schüler der 9s1 und 10s, die in den Pausen das leckere Fingerfood verkauften, ließen sich von dem proppenvollen Haus nicht schrecken und eilten geschickt und freundlich mit Tabletts zwischen den vielen Gästen hin und her. Über 800 EURO wurden auf diese Weise für die Ukrainehilfe eingenommen.

Wie Herr Malz in seiner Rede anmerkte: „Lieber nicht damit beginnen, Einzelnen zu danken, denn irgendjemanden vergisst man immer!“ In diesem Sinne sei allen mitwirkenden Schüler/innen und Kolleg/innen herzlich gedankt! Obwohl, die Technik-AG muss doch noch einmal besonders hervorgehoben werden, da sie wirklich von der Ticketvergabe über das Zusammenschneiden der Grußbotschaften bis zur technischen Vorbereitung und Realisierung des Programms Unglaubliches geleistet hat.

Ein gemeinsames Geburtstagsständchen aller Gäste, angeleitet von Herrn Blau, das am Ende mehrstimmig erklang, bildete den Schlusspunkt unserer Jubiläumsfeier und ließ Mitwirkende und Gäste beschwingt nach Hause gehen.

Alles Gute, Salvator!

Myriam Rauchfuß, KSS

Fotos © Anna Depenbrock, KSS

Neben einigen musikalischen Solo-Darbietungen sorgte auch die Bigband der Salvator-Schule für beste Stimmung im Ernst-Reuter-Saal..

Anzeige

Uhren-Schneider
Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke
Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 –12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneider.de

Mit Laib und Seele

Fleißige Firmlinge ermöglichen Extrataschen zu Weihnachten

Wer am 20. Dezember in den Gemeinderäumen von St. Martin vorbeischaute, konnte über viele Besucher staunen. Ist es dort aufgrund der Lebensmittelausgabe von Laib und Seele an Dienstagen immer unruhig, war es an diesem Dienstag jedoch noch voller als sonst. Am Ende des Tages konnte der Besuch von 150 Haushalten verzeichnet werden! So viele sind es nur sehr selten.

Warum waren es am 20. Dezember so viele? Hierfür gab es zwei Gründe: Zum einen hatte die Ausgabe wegen der Feiertage für die beiden folgenden Dienstage geschlossen, zum zweiten gab es für die Kinder wie schon seit mehreren Jahren dank „MyPlace“ zu Weihnachten Spielzeugspenden.

Dass es in diesem Jahr auch gut gefüllte Extrataschen und -kisten (abhängig von der Haushaltsgröße) mit allerlei Leckereien für alle Haushalte gab, war fleißigen Firmlingen aus St. Hildegard zu verdanken. Die Firmgruppe von Clara, Kerstin und Christoph hatte am 26. November im Edeka-Markt am Ludolfingerplatz Lebensmittel- und Geldspenden zugunsten der Laib und Seele- Ausgabestelle in St. Martin gesammelt. Die 12 Jugendlichen waren so fleißig, dass es tatsächlich für alle 150 Haushalte reichte. Ihnen, wie auch Felix und Matteo, die am 11. Dezember in der sehr kalten Kirche von St. Hildegard ein Orgelkonzert zugunsten der Laib und Seele-Ausgabestelle in St. Martin gaben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Die Lebensmittelspenden wurden einen Tag vorher von 5 emsigen Helferinnen liebevoll gepackt und im Vorraum des Pfarrsaals aufgebaut. Der Lohn für die Mühen aller war viel ungläubiges Staunen und Leuchten in den Augen.

Manuela Vogel

Den Mitschnitt des Orgelkonzerts können Sie auf Youtube unter diesem Link wiederholt genießen:
https://youtu.be/31qhFtSiybE

Vor dem Supermarkt am Ludolfingerplatz wurde fleißig gesammelt

So viele Tüten. Da war die Freude groß!

Fotos © Bernarda Reichertz

Mit ihrem **Adventskonzert** zum Sonntag Gaudete-" Freuet euch der Herr ist nah"-konnten 2 junge Leute, Felix(16 J.) und Matteo (18 J.) in der Gemeinde St. Hildegard eine alte Tradition wiederbeleben. In der kalten Kirche wurde die Freude eines gemeinsamen Entgegenwartens des Herrn bei Orgelklang und Gesang erfahrbar. Auch der Hl. Franziskus hat gespürt, Gesang und Musik sind ein Zugang zum Unsagbaren, zur liebenden Strahlkraft Gottes, die die Herzen in Bewegung setzt. Genaues, ganz offenes Hinhören trägt hinaus in eine andere Welt, die in mitten der unseren lebendig werden möchte. Das erfüllt uns mit Freude, die nur bleibt, wenn sie geteilt wird. Und so kamen bei einer Sammlung am Ende des Konzerts 348,- Euro zur Weitergabe an "Laib und Seele" zusammen.

Adelgund Lissy

Transeamus usque Bethlehem

„Die alljährliche Weihnachtsmesse der gesamten Oberschule: nach der Corona-Pause endlich wieder möglich!“

Am Mittwoch, dem 21.12.2022, hatte ich die Ehre, vor den Weihnachtsferien einen Abschlussgottesdienst mit der gesamten Oberschule der Katholischen Schule Salvator, in der wunderschönen Johannesbasilika am Südstern, zu feiern. Beeindruckend war die Menge an Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, die ich bei der Hin- und Rückfahrt in der S- und U-Bahn getroffen habe. Aber noch beeindruckender war, sie alle in der Kirche, im Namen Gottes, versammelt zu sehen.

Der Gottesdienst wurde von zwei Religionslehrern vorbereitet, die sich auch um die Logistik und die Musik gekümmert hatten. Ein Schüler, der schon vor 8:00 Uhr angereist war, um die Orgel zu probieren, hat die schönen Weihnachtslieder während der Hl. Messe begleitet. Nach der Kommunion hat eine Schola aus Musiklehrerinnen und Musiklehrern das „Transeamus usque Bethlehem“ gesungen.

Das Thema war „Licht“. So wurden passende Texte dazu vorbereitet und nach der Predigt kleine Kärtchen mit Kerzen verteilt, die dann alle Mitfeiernden beim Friedensgruß als Geste der Hoffnung austauschten.

Obwohl die Aufregung aller Mitbeteiligten klar zu spüren war, konnte ich persönlich einen tiefen, vom Geist erfüllten Gottesdienst erleben, bei dem das zärtliche Weihnachtslicht des Kindes Jesus in uns funkelte.

Ich wünsche Ihnen/euch allen, dass dieses Licht im neuen Jahr 2023 weiterhin immer klarer leuchtet und uns durchs Leben begleitet!

Ihr Kaplan Giovanni Donadel

Foto © Simone Fußmann

Kaplan Donadel feiert die Hl. Messe mit der gesamten Salvatorschule.

Jesus ist der Hammer

Kinderchorleben in Maria Gnaden

Die Grünen Stimmen und Blautöne haben mit der Unterstützung der Orange Voices beim diesjährigen Krippenspiel die drei Sterndeuter begleitet. Auf ihrem Weg zur Krippe mussten sie einigen Gefahren trotzen, haben Jesus aber schließlich in der Krippe gefunden und auf dem Rückweg ein Fazit gezogen: Jesus ist echt der Hammer!

Für dieses Jahr bereiten sich die Grünen Stimmen und Blautöne auf den Karnevalsgottesdienst am 19.02.2023 vor. Im Sommer machen alle drei Chöre zusammen eine Chorfahrt zur Vorbereitung des Fronleichnamsgottesdienstes und des Sommerkonzerts. Seien Sie gespannt, womit wir Sie überraschen! Alle drei Chöre freuen sich jederzeit über singfreudige Unterstützung.

Lisa Pauldrach

Foto © Myriam Bernard

Abschlussproben für das Krippenspiel in Maria Gnaden

Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh

Krippenandacht in St. Katharinen

Nicht der Schnee rieselt leise, sondern ein wirklich unangenehmer Regen und dazu streicht kalter Wind um die alten Gebäude bis kurz vor Beginn der Krippenandacht.

Eigentlich verlockt das dazu, lieber zu Hause am gemütlichen Ofen unter dem Weihnachtsbaum zu sitzen. So ist es erstaunlich, dass trotzdem wieder sehr viele Menschen, Familien mit Kindern aufgebrochen sind, um auf dem Hof der Gemeinde von St. Katharinen in Schildow der Weihnachtsgeschichte zu begegnen. Aufmerksam folgen Groß und Klein der Geschichte von dieser ganz anderen Geburt, die heute kaum noch vorstellbar ist. Wie Gottes Sohn Mensch wird.

Die Kinder helfen mit, die biblischen Figuren zur Krippe zu stellen und zu den Fürbitten stecken sie Wunderkerzen in eine Sandschale vor die Krippe. Alle singen kräftig beim Schein des Feuers die alten Lieder und nehmen Weihnachtsfreude mit nach Hause zurück unter den Weihnachtsbaum.

Foto © David Pacholleck

Viele Familien kamen zur Krippenandacht im Freien auf dem Hof von St. Katharinen.

Winfried Pacholleck, Schildow

Ukraine-Treff mit Überraschungen

Immer noch denke ich an den Ukraine-Treff vom Montag, dem 2.Januar 2023 im Saal von St. Hildegard.

Ein Reporter vom rbb hatte sich angesagt, um die Ukrainerinnen zu interviewen, die in unserer Gemeinde Hilfe erfahren. Dazu kamen neben den Frauen vom Ukraine-Treff, auch die vom Deutschkurs mit ihrer russischen Deutschlehrerin Julia und Priska vom Organisationsbüro. Die Kinder der Ukrainerinnen wurden, wie immer liebevoll von Susanne betreut, jetzt im Winter mit schönen Bastelangeboten.

Die ukrainischen Frauen überraschten uns zum neuen Jahr mit Glückwünschen unter Einbeziehung der fortgeschrittenen Deutschkenntnisse und kleinen Geschenken, wie z. B. selbstgebackenen Keksen, leckere Palatschinken mit zwei verschiedenen Füllungen und großer Dankbarkeit.

Ich war total überrascht und gerührt. Die Studentin Julia hat für mich ein kleines Bild mit Sonnenblumen gemalt und gesagt: "So wie in der Ukraine!" Ein unvergesslicher Abend nicht nur für mich, sondern auch für die Frauen, die immer wieder als "Gastgeberinnen" bei den Ukraine-Treffs dabei sind!

Vielen Dank ALLEN, die den Ukraine-Treff auf verschiedene Art und Weise unterstützen!

Jutta Pacholleck-Seehafer

„Sonnenblumen – wie in der Ukraine“

Neuer Garten für „junges Gemüse“

Ein neuer Garten für unsere Kita St. Nikolaus

Am 14.12.2022 haben wir in unserer Kita St. Nikolaus unsere Adventsfeier mit anschließender Segnung unseres neuen Außengeländes gehabt.

In der Kirche haben wir eine Andacht gefeiert. Ein kleines Krippenspiel, aufgeführt vom Team der Kita St. Nikolaus, hat uns der Weihnachtsgeschichte ein Stück nähergebracht.

Mit einem Teelicht für jede Familie haben wir uns dann auf den Weg in unseren neuen Garten gemacht, wo Kaplan Wójcik unser Außengelände gesegnet und damit offiziell eröffnet hat. Mit dem Segen für unseren Garten und für die Kinder unserer Kita können wir auf den Schutz von oben vertrauen und uns beim Spielen und Bewegen auf unserem Kitagelände sicher fühlen. Die Kinder und das ganze Team freuen sich über den neuen Garten, der von Anfang August bis November 2022, neugestaltet wurde.

Foto © Florinda Wessels

Eine gelungene Gartengestaltung in Weihnachtsdekoration.!

Ein herzliches Dankeschön möchte ich unserer Trägerin, der Pfarrei St. Franziskus aussprechen, die es uns mit ermöglicht und unterstützt hat, dass wir die Planung so umsetzen konnten, wie wir es uns gewünscht haben.

Mit herzlichen Grüßen

Raphaela Anders,
Kitaleitung St. Nikolaus

Anzeigen

Grenzenlos

Rosenkranzandacht in Christkönig Lübars

Foto © Kpl. Giovanni Donadel

Gemütliche Runde im Saal von Christkönig

Am Sonntag, dem 30.10.2022 um 15:00 Uhr, hielten wir eine Rosenkranzandacht in Christkönig Lübars. Wie in jedem Jahr, hatten wir Gäste aus Christuskönig Kremmen.

Diese Tradition stammt aus der Zeit, als der frühere Pfarrer Sohn der Gemeinde Christkönig und Pfarrer Wenzel aus Christuskönig Kremmen befreundet waren und nach dem Mauerfall sich zur Maiandacht und im Oktober zum gemeinsamen Rosenkranzgebet mit den Gemeindegliedern treffen durften.

Frau Kinne aus Kremmen brachte den wunderschönen Rosenkranz mit, der in der gestalteten Mitte die Altarstufen zierte. Vor Beginn besuchten die Gäste den Lübarser Friedhof, auf dem doch schon einige ehemalige MitbeterInnen ruhen. Blumen für die Mutter Gottes wurden ebenfalls mitgebracht.

Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein im Saal des Gemeindehauses mit Kaffee, Kuchen und belegten Baguettes. Kaplan Donadel war anwesend und machte auch noch dieses Foto von der netten Runde.

Natürlich durfte auch eine Darbietung der Mittwochsrunde nicht fehlen. “Die schöne Tilla, sie liebt nur lilla la la la“, musikalisch begleitet von Ilse Voß. Danach wurden die Liederbücher ausgeteilt, die einst ein Geschenk der Kremmener an die Lübarser Gemeinde waren.

Es wurden vertraute Lieder ausgesucht und gemeinsam gesungen. Gegen 17.30 Uhr fuhren die Kremmener wieder nach Hause.

Im Mai werden wir Lübarser zu einer Maiandacht nach Kremmen fahren. Darauf freuen wir uns schon.

Im Auftrag B. Birkle

Anzeige

Kintopp um 7

Kein Multiplex, kein Cinestar – sondern Kintopp.

Einmal im Monat gibt es großes Kino im Gemeindezentrum Maria Gnaden, Hermsdorfer Damm 197, für einen kleinen Kreis. Kintopp beginnt dann am zweiten Freitag im Monat nach der Arbeit und vor dem Wochenende um 19:00 Uhr.
Die Filme werden hier in den Pfarrnachrichten und in den Vermeldungen von Maria Gnaden kurz vorgestellt.
(Die Nennung der Filmtitel ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. – Lassen Sie sich überraschen!)

10. Februar

England Mitte des 19. Jahrhunderts: Resigniert von der männlich dominierten Wissenschaftswelt Londons, hat sich die einst gefeierte Paläontologin Mary in ein Provinznest an der Küste im Südwesten Englands zurückgezogen. Dort hält sie sich und ihre von Krankheit gezeichnete Mutter mühsam mit dem Verkauf von Fossilien an Touristen über Wasser. Deshalb kann Mary auch das lukrative Angebot eines wohlhabenden Kunden keinesfalls ausschlagen, der ihr seine schwermütige junge Ehefrau Charlotte zur Erholung in Obhut geben will, um seine Studienreise ungestört fortsetzen zu können.

Mary begegnet ihrem ungewollten Gast zunächst kühl und abweisend, bis Charlotte schwer erkrankt und Marys volle Aufmerksamkeit erfordert. Einhergehend mit Charlottes Genesung, gewinnt auch Mary langsam die Lebensfreude zurück, und ihre schroffe Fassade beginnt zu bröckeln. Aus den für beide unerwarteten Glücksgefühlen entwickelt sich bald leidenschaftliche Begierde, die alle gesellschaftlichen Konventionen ins Wanken bringt und den Lebensweg beider Frauen unwiderruflich verändern wird.

10. März

In einer kleinen Stadt an der südlichen Grenze Europas verehren die Menschen seit vielen Jahrhunderten die Statue eines schwarzen Jesus. Als der 19jährige Edward aus Ghana, Bewohner des viel diskutierten Zentrums für Geflüchtete, darum bittet, gemeinsam mit den Einheimischen die Jesusstatue in der großen jährlichen Prozession durch den Ort tragen zu dürfen, spaltet dieser Wunsch die Gemeinde.

14. April

Berührendes, bildgewaltiges Porträt zweier Lichtgestalten der Moderne. Mitreißend verkörpert die österreichische Friedensverfechterin Bertha die durch ihren Charme und ihr Charisma den schwedischen Erfinder zur Stiftung des Nobelpreises anregt. Zwischen der großen Friedenskämpferin Bertha und Alfred bleibt eine unerfüllte Liebe, aber sie inspiriert Alfred schließlich zu einem einzigartigen Testament: Mit seinem Vermögen stiftet er den Nobelpreis.

Den Friedensnobelpreis erhält 1905 als erste Frau Bertha von Suttner.

Anzeige

KL - Bestattungen
Inh. Dagmar Klügel
· Erledigung sämtlicher Formalitäten
· Bestattungsregelung zu Lebzeiten
· Sterbe - Versicherung
· Hausbesuche
Bestattungen ab 690,-€ zzgl. amtlicher Gebühren
Erd - Feuer - See - Anonym
Tag & Nacht
Dannenwalder Weg 131
13439 Berlin
www.kl-bestattungen.de
☎ 40 71 55 72
Bestattungen in jeder Preislage

Hallo Kinder!

Ich bin´s, **FRANZI,**
Ich begrüße euch auf der Kinderseite!
Hier erkläre ich euch mal etwas, ein Thema, oder ein Rätsel oder ein Spiel oder was zum Basteln oder erzähl euch was Lustiges.

Anna freut sich auf den Frühling!.
Es wird langsam wärmer draußen und die ersten Blümchen sprießen aus dem Boden.

In diesem Heft geht´s ja auch um Wissenschaft und Glaube.
Und dazu kann ich euch heute gleich schon etwas gaaanz Spannendes erklären:
Woher weiß man, dass am 20. März der Frühling beginnt?
Schlaue Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Antwort auf diese Frage im Weltraum liegt!

Jedes Jahr am 20. oder 21. März ist Frühlingsanfang. So steht es jedenfalls im Kalender. Aber wenn man aus dem Fenster oder auf das Thermometer schaut, könnte man manchmal fast denken, dass es bald Weihnachten wird. Woher weiß man das aber so genau, dass jetzt wirklich der Frühling beginnt?

Wie unsere vier Jahreszeiten sind, liegt nämlich gar nicht am Wetter, sondern an unserer schiefen Erde! Denn unsere Erde dreht sich nicht nur jeden Tag einmal um sich selbst, wobei es Tag und Nacht wird, sondern sie saust auch gleichzeitig um die Sonne. Jedes Jahr ziemlich genau einmal. Während der Umkreisung der Sonne ergibt sich dann aus der Schräglage unserer Erde, dass der helle Tag manchmal länger ist als die dunkle Nacht. Und manchmal ist es genau umgekehrt, dann sind die Nächte viel länger, wie man im Winter besonders gut feststellen kann. An dem Tag, der bei uns Frühlingsanfang heißt, sind Tag und Nacht genau gleich lang und zwar überall auf der Erde: in Berlin und New York genau so wie in Amerika oder Australien.

Danach scheint die Sonne auf der Nordhalbkugel jeden Tag wieder ein bisschen länger. Damit können die Sonnenstrahlen dann auch jeden Tag die Erde ein bisschen länger erwärmen. Und das ist für viele Pflanzen das Zeichen: anfangen zu wachsen.
Bis zu Sommeranfang am 21. Juni, wenn der längste Tag und die kürzeste Nacht erreicht sind. Ab dann dreht sich auf der Nordhalbkugel der Erde alles wieder um und die Tage werden wieder kürzer und die Nächte länger.

Probiert es selbser aus!

Bestrahlt mit einer Taschenlampe einen Globus, mal von der Seite, wohin der Globus geneigt ist und mal von gegenüber. Dreht den Globus langsam an der eigenen Achse und ihr könnt sehen: da, wo die Achse „hinzeigt“, also zu eurer Lampensonne bleibt es bei einer Umdrehung länger hell - es ist Sommer. Und wenn ihr von der andern Seite leuchtet, bleibt es an der selben Stelle länger Nacht - dann ist Winter.
Wenn ihr von vorne auf den Globus leuchtet ist Frühling; Tag und Nacht sind gleichlang.

ABER **WARUM** das so ist, kann auch die Wissenschaft nicht genau sagen! Darüber gibt es nur Vermutungen. Ich glaube, Gott hat das so gewollt.
So können wir uns darüber freuen, dass das mit den Jahreszeiten so prima abläuft, für alle Menschen, Tiere und die vielen schönen bunten Blumen und alle Pflanzen auf der Erde.

Tschüüß - bis zum nächsten Mal!
Euer Franzi

Vielleicht treffen wir uns ja auch mal beim Kindergottesdienst, in der Kinderkirche oder bei den kleinen Fischen. (Hm, Fische und Würmchen. hm... - egal.) Wenn ich Zeit habe, bin ich dabei. Ihr auch?

Quelle: Textteile und Bild: Christian Badel, www.kikifax.com in: Pfarrbriefservice.de

Hier finden Sie alle Informationen über die Aktivitäten der
katholischen Mission spanischer Sprache:
Auch die Verbindungsdaten zur digitalen Übertragung der Zeremonien.
www.mision-catolica-berlin.de

Die Heilige Messe in spanischer Sprache findet sonntags um 12 Uhr in St. Nikolaus statt. Padre Franklin Zea predigt regelmäßig auf Spanisch und oft zusätzlich auf Deutsch. Auch die Lesetexte (Epistel und Evangelium) liegen in deutscher Sprache bereit, so dass auch jemand gut folgen kann, der die spanische Sprache nicht beherrscht.

Da befürchtet werden muss, dass auch im folgenden Vierteljahr noch Corona-Ein-schränkungen eingehalten werden müssen, kündigen wir die nebenstehenden Termine unter Vorbehalt an.

- In der Fastenzeit wird ab 26. Februar jeden Sonntag vor der Heiligen Messe ab 11:15 Uhr der **Kreuzweg** (Via crucis) gebetet, soweit die Corona-Schutzregeln es erlauben.
- Am 16. März 2023 jährt sich der Todestag von Padre Exiquio Estrada, dem langjährigen Pfarrer der „Spanischen Mission“ zum vierten Mal. Deshalb soll die Hl. Messe am 19.3. auch **Gedächtnisfeier** zu seiner Ehre sein.
- Das Fest **Maria Verkündigung** (25.3.) fällt auf Sonnabend. Daher empfehlen wir den Mitgliedern der Spanischsprechenden Gemeinde, an der Hl. Messe in Ihrer Ortskirche teilzunehmen.
- Am Sonnabend vor Palmsonntag (1.4.) findet ab 11 Uhr die große **Oster-Putzaktion** statt. Jeder gutwillige Helfer ist willkommen.
- Der **Palmsonntag** am 2. April 2022 wird um 12.00 mit einer außerhalb der Kirche stattfindenden Palm-Prozession feierlich eröffnet.
- Am **Gründonnerstag** (6.4.) ist um 19 Uhr hl. Messe mit Fußwaschung; anschließend Eucharistische Anbetung. Ein Ausklang bei Brot und Weintrauben folgt in den Räumen der Kath. Mission spanischer Sprache.
- **Karfreitag** (7.4.) um 16 Uhr Kreuzverehrung (nicht um 15 Uhr wie sonst).
- **Osternacht** (8.4.) um 21.30 Uhr: Osterfeuer und Auferstehungsfeier.
- **Ostersonntag** (9.4.) um 12 Uhr Festgottesdienst. Die anschließende Agape in den Räumen der Mission findet voraussichtlich statt.

Katholische Mission spanischer Sprache von Berlin

(Misión Catolica de Lengua Española)
Techowpromenade 35-43, 13437 Berlin
Telefon: (030) 832 107 74 / 0176 31 33 28 17

Sprechzeiten: jeden Mi. und Fr. 10:30 – 15:00 Uhr in spanischer und deutscher Sprache
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Komm, Heiliger Geist

Firmspendung in der Spanischen Mission

Am Sonntag, dem 18. Dezember 2022, empfingen zehn Jugendliche und drei Erwachsene in St. Nikolaus während der 12 Uhr-Messe der Kath. Mission Spanischer Sprache das Sakrament der Firmung durch den Bischof Mons. Juan Carlos Elizalde. Erschienen war auch Padre Alfredo Navas, Pfarrer in Königs Wusterhausen.

Dieser ist seit 2016 Bischof von Vitoria in Spanien (Baskenland) und wurde im März 2020 von den spanischen Bischöfen zum Vorsitzenden des Unterausschusses für Migranten, Flüchtlinge und Massenbewegungen ernannt. Mons. Juan Carlos Elizalde hat sich sehr gegen Armut und Ausbeutung von Menschen eingesetzt, und dafür, besonders Frauen und Kinder zu verteidigen.

Die Feier der Firmung war ein herausragendes Erlebnis für alle Teilnehmenden. Mons. Juan Carlos beeindruckte alle Anwesenden mit seiner lebhaft, geistreich und mit Herz vorgetragenen Predigt, in der er auf die Liebe Gottes zu uns und die Schönheit der Sohnschaft in Christus durch den Hl. Geist hinwies.

Bischof Juan Carlos Elizalde bei der Ansprache

Ein Junge geht zur Firmung

Ein Mädchen wird gefirmt

alle Fotos zur Firmung © Alejandra Waldmann

Die Firmgruppe mit Bischof Elizalde, P. Franklin und den Katechetinnen

Gemeindebüros

Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail

Kath. Ki.Gem. Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin

E-Mail: pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Internet: www.st-franziskus-berlin.de

Fax: (030) 346 550 244 (zentrale Nummer)

Gemeindebüro Maria Gnaden (Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin
Tel.: (030) 346 550 241
E-Mail: buero.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Hildegard (Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin
Tel.: (030) 346 550 242
E-Mail: buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Katharinen (Schildow)
E-Mail: buero.st-katharinen@st-franziskus-berlin.de.

Gemeindebüro St. Martin (Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin
Tel.: (030) 346 550 243;
E-Mail: buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Sekretariat der Spanischen Mission
bei St. Nikolaus (Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 832 107 74; oder 0176 31 33 28 17
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Sprechzeiten

Di.	09:45 - 12:00 Uhr	in Maria Gnaden
	10:00 - 13.00 Uhr	in St. Hildegard
Mi	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
Do.	16:00 - 18:00 Uhr	in St. Martin
	15:00 - 17:00 Uhr	in Maria Gnaden
Fr.	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	15:30 - 17:00 Uhr	in St. Hildegard

* jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

** in polnischer und deutscher Sprache

*** in spanischer und deutscher Sprache (vorläufig ausgesetzt)

BLAUER ENGEL GEGEN UMWELTLÄRM
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Delfin schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

IMPRESSUM

„Pfarrnachrichten St. Franziskus" ist das offizielle Mitteilungsblatt der kath. Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus im Erzbistum Berlin.

Herausgeber:
Pfarreirat St. Franziskus
im Erzbistum Berlin
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin
www.st-franziskus-berlin.de

V.i.S.d.P.:
Kaplan Witold Wójcik
(Vorstand im Pfarreirat)

Redaktion:
Luca Bothe, Michael Derwahl, Dorothee Feldkamp, Christian Hille, Christoph Oster.

Lektorat:
Nikolaus Klapprott

Layout:
Christoph Oster

E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Anzeigen
Anfragen bitte an:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen

Auflage:
5600 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Verteilung:
in St. Martin und St. Nikolaus: Auslage an verschiedenen Orten (Kirchen, Schule, Kita, Inserenten, Infostand Märkisches Zentrum); Verteilung in die Haushalte auf den Gemeindegebieten von Maria Gnaden, Christkönig, St.Hildegard, St. Judas Thaddäus und St. Katharinen.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte Kürzung der Artikel vor. Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die 2. Ausgabe 2023 (Mai- Juni- Juli) ist der 09.04.2023 (Ostersonntag).

Priester-Notruf: 030 346 550 249

Pastoralteam

Pfarrer:
n.n.
Tel.:
E-Mail:

mitarbeitende Priester:

Kaplan Witold Wójcik (Pfarradministrator)
Tel.: (030) 407 698 29
E-Mail:witold.wojcik@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: (030) 239 12 827
E-Mail: giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Diakon:
Thomas Greiner
Tel.: 0176 46 01 74 23
E-Mail: thomas.greiner@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent:
Dietmar Swaton
Tel.: (030) 407 698 25
E-Mail: dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentinnen:
Lucia Ring
Tel.: (030) 406 376 48
mobil: 0157 38435174
E-Mail: lucia.ring@erzbistumberlin.de

Stefanie Wolf
Tel.: (030) 404 44 36
mobil: 0152 052 96 236
E-Mail: stefanie.wolf@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent
Krishna Ram Albers
Tel.: 0170-93 56 283
E-Mail :
KrishnaRam.Albers@erzbistumberlin.de

Kirchenmusik, Chorleiter, Organisten

St. Martin: Joachim Ciesielski
E-Mail: Kontakt bitte über Pfarreibüro

Maria Gnaden: Ditmar Ritschl
Tel.: (030) 406 10 23

St. Hildegard: Klaus Hoch
Tel.: (030) 851 96 31

St. Katharinen: Cornelia Burdack
E-Mail: c.b.burdack@web.de

St. Nikolaus (Spanische Mission)
Ingo Seliger
Tel.: 0172 315 79 95

Bankverbindung

Kath. KG Pfarrei St. Franziskus
Reinickendorf Nord
Pax-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10

Gemeinderäte

St. Martin
Sprecherteam: Susanne Kaup-Böttcher
Stefanie Schmidt-Oster
Dietmar Swaton
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-martin@st-franziskus-berlin.de

St. Hildegard/St. Katharinen/ St. Judas-Thaddäus:
Sprecherteam: Jutta Pacholleck-Seehafer
Michaela Hohensee
Lucia Ring
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Maria Gnaden/Christkönig:
Sprecherteam: Meike Greiner,
Markus Mohn,
Stefanie Wolf
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

St. Nikolaus:
Sprecherteam: Jörg Brühe,
Philip Fußmann
Dietmar Swaton
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Pfarreirat

Vorstand: Prof. Dr. Michael Derwahl
n.n.
Witold Wójcik
E-Mail:
vorstand.pfarreirat@st-franziskus-berlin.de

Präventionsbeauftragte: Marina Pavicic
E-Mail: praevention@st-franziskus-berlin.de

Verwaltung

Verwaltungsleiterin der Pfarrei:
Luisa Müller
Tel.: 0162 107 58 41
E-Mail: luisa.mueller@erzbistumberlin.de

Verwaltungskraft
Ilona Bartholomé
verwaltung@st-franziskus-berlin.de
Tel.: (030) 405 015 24

Pfarreisekretärinnen
Judith Mock und Jeanette Stanik
E-Mail:
pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Kirchenvorstand
n.n.
(030) 406 376 47

stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Dr. Christine Miller

Hausmeister
Damian Alexy,
Tel.: 0176 488 215 88

Kitas und Schulen

Kita St. Martin:
Leitung: Mechthild Jagla
Königshorster Str. 2
13439 Berlin
Tel.: (030) 414 088 66
E-Mail:
kita.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Kita St. Nikolaus:
Leitung: Raphaela Anders
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 414 78 414
E-Mail:
kita.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Kita Maria Gnaden:
Leitung: Claudia Thole
Roswithastraße 21-23,
13467 Berlin
Tel.: (030) 404 67 14
Fax: (030) 405 090 82
Email: info@kitamariagnaden.de

Kita St. Hildegard
Leitung: Dorota Kaschubowska
Tel.: (030) 4 01 58 54

Katholische Schule Salvator -Grundschule
Schulleiterin: Thomas Pritsch
Stammschule Waidmannslust
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 414 081 80
E-Mail: kss-g@t-online.de
www.salvator-grundschule.de

Hort: Kids Company II
Oraniendamm 51,
13469 Berlin
Tel.: (030) 403 033 94

Filiale St. Martin (Märkisches Viertel)
Leiterin der Filiale: Thomas Pritsch
Königshorster Straße 4,
13439 Berlin,
Tel.: (030) 416 46 56

Hort: NaturFreundeJugend Berlin e.V
Königshorster Str. 1-9,
13439 Berlin
Tel.: (030) 40 71 64 84

Katholische Schule Salvator - Oberschule
Gymnasium,
Integrierte Sekundarschule (ISS)
Schulleiter: Hr. Ralf Malz
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 411 11 98
www.salvator.net

Caritas-Sozialstation:
Kurhausstraße 30
13467 Berlin
Tel.: (030) 666 33 50

DINO

Container Berlin

Container von 1 m³ bis 40 m³

DINO BigBag

Die flexible Lösung für alle (nicht gefährlichen) Garten– und Bauabfälle.

Bestellen Sie jetzt:
030 430 94 03

DINO Papiertonne

für Privat und Gewerbe
120, 240 und 1.100 Liter Tonnen

Gewerbeabfalltonnen
240 und 1.100 Liter Tonnen

Recyclinghof Berlin

Berlin Nord Wittenau
Miraustr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr, Samstag von 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030 / 430 94 03
Fax 030 / 461 61 66

info@dino-container.de

Miraustr. 35
13509 Berlin

www.dino-container.de